



Villeroy & Boch
1748

Nachhaltigkeitsbericht 2022

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass wir noch am finalen Layout des Nachhaltigkeitsberichts 2022 arbeiten und diesen voraussichtlich Mitte März 2023 zum Download auf www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte bereitstellen werden.

ÜBER DIESEN BERICHT

▼ Der vorliegende Bericht umfasst den Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022. Die jeweils aktuelle Fassung des jährlich in deutscher und englischer Sprache erscheinenden Nachhaltigkeitsberichts steht im Internet unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte zum Download bereit. Die in den Bericht einbezogenen Konzerngesellschaften stimmen mit dem Konsolidierungskreis im Konzernabschluss 2022 überein.

In dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht ist der zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Bericht des Villeroy & Boch-Konzerns und der Villeroy & Boch AG gemäß §§ 289b, 315b HGB integriert. Die gesetzlich erforderlichen Angaben des nichtfinanziellen Berichts sind durch ein blaues Dreieck am Anfang (▼) und am Ende (▲) der jeweiligen Textpassage gekennzeichnet. Dabei gelten die im nichtfinanziellen Bericht getätigten qualitativen Angaben grundsätzlich sowohl für den Konzern als auch die Villeroy & Boch AG. Die im nichtfinanziellen Bericht enthaltenen Kennzahlen und Leistungsindikatoren beziehen sich, falls nicht anders angegeben, jeweils auf den Konzern und werden im Anhang separat für die Villeroy & Boch AG ausgewiesen. Im **Glossar** des vorliegenden Berichts werden die Kennzahlen zu Tabelle 1 des Anhangs erläutert.

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde durch den Vorstand der Villeroy & Boch AG freigegeben. Die darin integrierten Inhalte des nichtfinanziellen Berichts wurden einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unter Beachtung des International Standard for Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) unterzogen. Die externe Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erfüllung seiner gesetzlichen Prüfpflicht. **Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit**

Für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts und des darin enthaltenen nichtfinanziellen Berichts haben wir entschieden, kein Rahmenwerk zu nutzen. Bei der Berichterstattung konzentrieren wir uns auf die berichtspflichtigen Aspekte nach §§ 289c, 315c HGB. Darüber hinaus berichten wir über weitere nichtfinanzielle Themen, die für unser Unternehmen und unsere Branche relevant sind.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, die Villeroy & Boch größtenteils weder beeinflussen noch präzise einschätzen kann. Dazu gehören beispielsweise die zukünftigen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Verhalten anderer Marktteilnehmer:innen. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den hier beschriebenen, erwarteten Ergebnissen abweichen.

Weiterführende Informationen über unser Unternehmen (kein Bestandteil des nichtfinanziellen Berichts) finden Sie auf www.villeroyboch-group.com und im Geschäftsbericht 2022. → **Geschäftsbericht**



Mettlach, den 17. Februar 2023



Frank Göring



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Gabriele Schupp



Dr. Markus Warncke

INHALT

| | | |
|---|--|-----------|
| Über diesen Bericht | | 2 |
| 1. Strategie und Integrität | | 6 |
| 1.1 | Unser Geschäftsmodell | 6 |
| 1.2 | Nachhaltigkeit bei Villeroy & Boch im Überblick | 7 |
| 1.3 | Nachhaltigkeitsstrategie | 8 |
| 1.4 | Stakeholder-Dialog und Wesentlichkeitsanalyse | 9 |
| 1.5 | EU-Taxonomie | 12 |
| 1.6 | Nachhaltigkeitsziele im Vergütungssystem des Vorstands | 17 |
| 1.7 | Corporate Governance und Compliance | 17 |
| 1.8 | Risikomanagement | 21 |
| 1.9 | Gesellschaftliches Engagement | 22 |
| 2. Produktverantwortung und Produkttransparenz | | 23 |
| 2.1 | Technischer Fortschritt im Produkt | 23 |
| 2.2 | Qualitätsmanagement und Product Compliance | 24 |
| 3. Lieferkette | | 29 |
| 3.1 | Grundlagen unserer Beschaffung | 29 |
| 3.2 | Verantwortung in der Lieferkette | 29 |
| 4. Umwelt | | 31 |
| 4.1 | Grundlagen unseres Umwelt- und Energiemanagements | 31 |
| 4.2 | Energie und CO ₂ e-Emissionen | 35 |
| 4.3 | Wasser und Abwasser | 36 |
| 4.4 | Abfall und Kreislaufwirtschaft | 37 |
| 5. Mitarbeiter:innen | | 37 |
| 5.1 | Grundlagen unseres Personalmanagements | 37 |
| 5.2 | Faire Arbeitsbedingungen | 38 |
| 5.3 | Gesundheits- und Arbeitsschutz | 40 |
| 5.4 | Vielfalt und Chancengleichheit | 43 |
| 5.5 | Personalentwicklung | 45 |
| Anhang | | 49 |

Glossar 54

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers 57

1. STRATEGIE UND INTEGRITÄT

1.1 Unser Geschäftsmodell

▼ Der Villeroy & Boch-Konzern mit Hauptsitz im saarländischen Mettlach (Deutschland) ist ein international führender Keramikhersteller mit einer 275-jährigen Firmengeschichte und insgesamt 6.759 Mitarbeiter:innen. Kaum eine andere Premiummarke¹ mit weltweitem Ansehen kann auf eine vergleichbare Historie und dauerhaften Erfolg zurückblicken. Auf dem Weg von der kleinen, 1748 gegründeten Manufaktur zum internationalen Konzern hat sich Villeroy & Boch vom produktionsorientierten Keramiker zum umfassenden Lifestyle-Anbieter gewandelt. Mit ihren Produkten gestaltet und prägt die Marke heute das Zuhause ihrer Kund:innen in der ganzen Welt. Als Komplettanbieter im Bad und für hochwertige Tischkultur sowie Wohnaccessoires unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle. Wir verkaufen unsere Produkte in rund 125 Ländern und setzen dabei neben der globalen Hauptmarke Villeroy & Boch auch auf lokale Marken wie z. B. Gustavsberg für Sanitärprodukte in Skandinavien oder auf Zweitmarken für bestimmte Absatzkanäle im Bereich Dining & Lifestyle. Zur Herstellung der Produkte unterhalten wir derzeit 13 Fertigungs- und Montagestandorte, darunter zwei für den Bereich Dining & Lifestyle (beide in Deutschland) sowie elf für Bad & Wellness, davon zwei in Deutschland, zwei in Schweden und jeweils einen in den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich, Rumänien, Ungarn und Thailand. Zu den Beschaffungs- und Produktionsaktivitäten von Villeroy & Boch finden sich innerhalb des vorliegenden Berichts weitere Informationen. → [Kapitel „Lieferkette“](#)

PRODUKTIONSSTÄNDORTE NACH REGIONEN

EUROPA



Gustavsberg und Vårgårda (Schweden)

Hódmezővásárhely (Ungarn)

Lugoj (Rumänien)

Merzig, Mettlach, Torgau und Treuchtlingen (Deutschland)

Mondsee (Österreich)

Roden (Niederlande)

Roeselare (Belgien)

Valence d’Agen (Frankreich)

ASIEN-PAZIFIK



Saraburi (Thailand)

¹ Gemäß einer repräsentativen Umfrage in neun Ländern mit jeweils 500 Teilnehmern pro Unternehmensbereich im Jahr 2021 zur Bekanntheit und Wahrnehmung von Villeroy & Boch.

Im Geschäftsjahr 2022 erzielten wir einen Konzernumsatz in Höhe von 994,5 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) betrug 96,8 Mio. € und lag damit um 7,0 % über dem Vorjahr (90,5 Mio. €). Die operative Nettovermögensrendite betrug 31,5 % gegenüber 32,9 % am 31. Dezember 2021.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness umfasst unser Produktportfolio keramische Badkollektionen, Badmöbel, Dusch-, Badewannen- und Whirlpool-Systeme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an Endverbraucher:innen bzw. an Projektkund:innen. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler:innen, das verarbeitende Handwerk, Architekt:innen, Interior Designer:innen und Fachplaner:innen dar. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 12.000 Showrooms ausgestellt.

Unser Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet mit seinen Produktsortimenten wie hochwertigem Geschirr, Gläser, Besteck und passenden Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie Geschenkartikeln bereits heute weit mehr als klassische Tischkultur. Dabei erreichen wir die Endverbraucher:innen zum einen über den Fachhandel und zum anderen über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen 84 Villeroy & Boch-Geschäfte, mehr als 500 Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern sowie eigene Online-Shops in mehr als 15 Ländern. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 4.200 Verkaufsstellen erhältlich. Im Projektgeschäft sprechen wir außerdem Betreiber:innen von Hotels und Restaurants an.

Porzellan besteht aus natürlichen Rohstoffen, ist schadstofffrei und geschmacksneutral. Geschirr aus Villeroy & Boch-Porzellan ist besonders langlebig und kann über Jahre hinweg wiederverwendet werden. Neben diesem allgemeinen nachhaltigen Aspekt greifen die Kollektionen To Go & To Stay mit Lunchboxen aus Porzellan und Glas sowie Duftkerzen im wiederverwendbaren Porzellanbecher den Nachhaltigkeitsgedanken auf.

Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzierten Produkten aus dem Bereich „Living“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Laminat, Fliesen, Bad- und Küchentextilien, Wohn- und Esszimmer- sowie Küchenmöbel. ▲

1.2 Nachhaltigkeit bei Villeroy & Boch im Überblick

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist eng mit den verschiedenen Facetten eines nachhaltigen Handelns verknüpft. Wichtig ist uns, dass alle Beschäftigten ein einheitliches Verständnis darüber haben, wie wir unsere Ziele erreichen wollen. Hierfür geben wir ihnen verschiedene Instrumente wie unseren Code of Conduct, die Unternehmensleitlinien sowie unsere Führungsgrundsätze an die Hand. Gleichzeitig unterstützen wir bestmöglich unsere Mitarbeiter:innen bei dem Erreichen ihrer Ziele und geben ihnen hierfür einen großen Gestaltungsfreiraum, denn eine kreative und motivierte Belegschaft bildet die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang, eine faire Bezahlung, gezielte Weiterbildungsangebote und gelebte Vielfalt. → **Abschnitt „Corporate Governance und Compliance“ und Kapitel „Mitarbeiter:innen“**

Unsere Kund:innen vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte mit einem stilvollen Design, einer sehr hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit möglichst hochwertigen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir dieses Vertrauen auch in Zukunft erhalten. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, eine gute bis sehr gute Produktqualität mit hoher Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen unterstützt uns dabei. → **Kapitel „Produktverantwortung und Produkttransparenz“, „Lieferkette“ und „Umwelt“**

Auf operativer Ebene werden innerhalb der Handlungsfelder Umwelt, Mitarbeiter:innen, Lieferkette, Produktverantwortung und Compliance konkrete Ziele verfolgt. Beispiele dafür sind die Reduzierung des spezifischen Energieverbrauchs von Keramikprodukten in der Herstellung, die sukzessive Implementierung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen und die weitere Steigerung der Transparenz in der Lieferkette hinsichtlich der Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards.

Die Transparenz über unsere nichtfinanzielle Leistung wird durch ein regelmäßiges Konzern-Reporting sichergestellt. Dabei werden Daten und Kennzahlen aus den Bereichen Umwelt, Einkauf, Mitarbeiter:innen und Compliance erhoben, um den Erfolg von definierten Maßnahmen auch kurz- und mittelfristig zu messen und geeignete Anpassungen vorzunehmen. Die Grundlage für das externe und interne Berichtswesen von nichtfinanziellen Kennzahlen bildet das Datenmanagement für die nachhaltigkeitsrelevanten Leistungsindikatoren dieser Bereiche, welches in unserer konzernweit angewendeten Konsolidierungssoftware integriert ist und kontinuierlich fortentwickelt wird.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit spiegelt sich in unserer Geschichte als Familienunternehmen wider. Mit unserer 275-jährigen Tradition haben wir gelernt, uns stetig an politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen, um langfristig erfolgreich zu bleiben. Auch heute haben wir den Anspruch, die erfolgreiche Unternehmensgeschichte weiterzuschreiben und einen Beitrag zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen zu leisten. Um den globalen Problemen zu begegnen sowie den Ansatz von Villeroy & Boch in diesem Kontext weiterzuentwickeln, erarbeiten wir eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, die uns als Orientierungsrahmen den Weg in die Zukunft weist.

Um für uns die relevanten Handlungsbereiche zu identifizieren, haben wir unternehmensspezifische Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und daraus strategische Handlungsoptionen abgeleitet, die eine zukünftige Ausrichtung für das Thema darstellen. Dies wurde in verschiedenen internen Workshops erarbeitet und anschließend in einem multidimensionalen Analyseschritt bewertet und priorisiert. Dabei wurden neben potenziellen Nachhaltigkeitsauswirkungen auch aktuelle gesetzliche und gesellschaftliche Entwicklungen sowie die Erwartungshaltung unterschiedlicher Stakeholdergruppen einbezogen. So haben wir im Rahmen des Strategieprozesses Fachexpert:innen durch externe Moderation, quantitative Befragungen und qualitative Interviews eingebunden. Anschließend wurden die Ergebnisse zu strategischen Fokusthemen der Nachhaltigkeitsstrategie verdichtet sowie mit dem Vorstand in zwei Workshops diskutiert und abgestimmt. Die Ergebnisse aus diesen Befragungen wurden

zudem als Grundlage für die Erstellung der Wesentlichkeitsanalyse des Nachhaltigkeitsberichts verwendet.

Die konsequente Dekarbonisierung des Betriebs und der Produktion, die Entwicklung nachhaltiger Produkte sowie die Festigung unserer Position als verantwortungsvoller Arbeitgeber wurden durch den Vorstand als zentrale Handlungsbereiche für die strategische Ausrichtung festgelegt und werden somit im Fokus unserer Nachhaltigkeitsstrategie stehen. Für die Reduzierung der CO_{2e}-Emissionen und die Umstellung auf einen emissionsfreien Brennprozess besteht bereits eine Roadmap bis zur geplanten Klimaneutralität im Jahr 2040. Die Emissionsreduktion soll im Wesentlichen durch technologische Maßnahmen erfolgen. → **Abschnitt „Energie und CO_{2e}-Emissionen“** Die Handlungsbereiche nachhaltige Produkte und verantwortungsvoller Arbeitgeber werden in den kommenden Monaten weiter ausgearbeitet und mit konkreten Zielen hinterlegt.

Zusätzlich zum strategischen Fokus haben wir kreislauffähige Prozesse und Produkte sowie eine transparente Produktkommunikation und Kundensensibilisierung als strategische Entwicklungsthemen definiert. Diese Aspekte haben eine zunehmende Relevanz für Villeroy & Boch und sollen mittelfristig verstärkt in unsere Strategiewerkarbeit einfließen. Villeroy & Boch ist sich der Auswirkungen und der Verantwortung beim Schutz der Biodiversität, der Wahrung der Menschenrechte, des verantwortungsvollen Ressourcenmanagements sowie der Gewährleistungen von fairen Arbeitsbedingungen bewusst. Diese Handlungsbereiche sollen im Zuge eines verantwortungsvollen Managements bei Villeroy & Boch in den täglichen Geschäftspraktiken verankert werden.

Strategische Handlungsbereiche von Villeroy&Boch

| | |
|---------------------------------|--|
| Strategischer Fokus | Konsequente Dekarbonisierung |
| | Nachhaltige Produkte |
| | Verantwortungsvoller Arbeitgeber |
| Strategische Entwicklung | Kreislauffähige Prozesse |
| | Kreislauffähige Produkte |
| | Transparente Produktkommunikation und Kundensensibilisierung |

Im nächsten Schritt sollen im Geschäftsjahr 2023 die Handlungsbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie in die Organisationsstruktur von Villeroy & Boch eingegliedert und Verantwortlichkeiten bestimmt werden. Arbeitsgruppen aus den Fachbereichen werden die ganzheitliche und unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie anschließend weiter ausarbeiten und zielgerichtete Maßnahmen entwickeln – vor allem in Bezug auf die Handlungsbereiche im strategischen Fokus.

1.4 Stakeholder-Dialog und Wesentlichkeitsanalyse

▼ Als global agierendes Unternehmen stehen wir mit einer Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder-Gruppen im regelmäßigen Austausch. Wir wollen dadurch erreichen, dass die vielfältigen Ansprüche und Erwartungshaltungen, die an Villeroy & Boch herangetragen werden, erfasst und bei unseren

Unternehmensentscheidungen berücksichtigt werden. Unsere wichtigsten Dialogpartner sind Kund:innen und Lieferanten, Mitarbeiter:innen, Betriebsrat und Gewerkschaftsvertreter:innen, Aktionär:innen, Kapitalgebende, Aufsichtsgremien, die interessierte Öffentlichkeit, Forschung und Wissenschaft sowie Behörden und Politik.

Bereits seit dem Jahr 2017 werden Kennzahlen, Strategien und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsarbeit von Villeroy & Boch durch EcoVadis, eine Nachhaltigkeits-Bewertungsplattform für globale Beschaffungsketten, analysiert. Anhand von Scorecards werden dabei die Leistungen von Villeroy & Boch in den Bereichen Umwelt, Soziales, Ethik und Einkauf bewertet. Unverändert gegenüber dem Vorjahr sind wir in der EcoVadis-Gesamtbewertung in der Scorecard „Silber“ eingestuft und zählen damit zu den 25 % der Top-Performer, die von EcoVadis bewertet wurden.

Die im Geschäftsjahr 2022 aktualisierte Wesentlichkeitsanalyse für die nichtfinanzielle Berichterstattung erfolgte unter umfassender Einbeziehung der relevanten Stakeholder. In diesem Rahmen haben wir sowohl die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für unsere Branche als auch für uns als Unternehmen identifiziert. Die Wesentlichkeitsanalyse 2022 ist anschlussfähig an die Nachhaltigkeitsstrategie und wurde auf Basis der gleichen Themengrundlage durchgeführt. → [Abschnitt „Nachhaltigkeitsstrategie“](#)

Um den Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes für die nichtfinanzielle Berichterstattung zu entsprechen, wurden die Nachhaltigkeitsthemen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Mitarbeiter:innen und Gesellschaft analysiert und ihre Relevanz für den Geschäftserfolg von Villeroy & Boch bewertet. Gestützt auf eine erstellte Themenliste wurde eine Befragung unter Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und NGOs (Nichtregierungsorganisationen) durchgeführt, um die Themen mit den höchsten Nachhaltigkeitsauswirkungen zu identifizieren. Die Bewertung der Geschäftsrelevanz wurde extern durch eine Umfrage unter Kund:innen und Geschäftspartnern sowie intern durch eine entsprechende Managementbefragung bei Villeroy & Boch eingeholt. Die Ergebnisse wurden anschließend unter externer Moderation zwischen relevanten Akteuren aus dem Umweltmanagement, dem Group Reporting sowie dem Nachhaltigkeitsmanagement diskutiert, validiert und final bestätigt. Anschließend erfolgte die Freigabe durch unseren Vorstand.

Im Zuge der aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse kam es im Vergleich mit der zuletzt im Geschäftsjahr 2019 erfolgten Analyse zu einer Verschiebung der wesentlichen Themen. Während die menschenrechtliche Sorgfalt und die Korruptionsbekämpfung weiterhin als wesentlich eingestuft werden, sind Personalentwicklung sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz keine berichtspflichtigen Inhalte mehr – gleichwohl erfolgt hinsichtlich dieser Themenbereiche weiterhin eine freiwillige Berichterstattung. Statt der Energie- und Rohstoffeffizienz kommt im Umweltbereich nun dem Klimaschutz (Energie und CO_{2e}-Emissionen) und dem verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen eine höhere Bedeutung zu. Arbeitsbedingungen und Entlohnung sowie die Produkttransparenz wurden als neue wesentliche Themen für Villeroy & Boch identifiziert. Sie decken die gesetzlich geforderten Aspekte „Umwelt- und Arbeitnehmerbelange“, „Menschenrechte“, „Anti-Korruption“ und „Sozialbelange“ ab. Zu den Berichtsinhalten, die im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nicht mehr als wesentlich zu sehen sind, wird über die gesetzlich bestehenden Anforderungen hinaus weiterhin berichtet.

Im Kontext der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist vorgesehen, dass für alle relevanten Nachhaltigkeitsthemen entsprechende Ziele definiert werden, deren Erreichung mittels Kennzahlen überwacht wird. So werden aktuell beispielsweise bei den Nachhaltigkeitsthemen „Energie und CO_{2e}-Emissionen“ sowie „Menschenrechte in der Lieferkette“ die bereits definierten Ziele anhand der Kennzahlen CO_{2e}-Emissionen Keramik/Nettoproduktionsmenge bzw. die Abdeckungsquote unseres Einkaufsvolumens durch den Code of Conduct überwacht und gesteuert. An der vollumfänglichen Definition unserer Nachhaltigkeitsziele und der zugehörigen Kennzahlen in Bezug auf die strategischen Fokusthemen wird mit Priorität im Geschäftsjahr 2023 weitergearbeitet. Darüber hinaus werden wir auch die zusätzlichen strategischen Entwicklungsthemen im zukünftigen Projektverlauf weiterentwickeln. ▲

Index zum nichtfinanziellen Bericht

| Nichtfinanzieller Aspekt | Zugehöriges berichtspflichtiges Nachhaltigkeitsthema | Leistungsindikator | Kapitel |
|--|---|--|---|
| Umweltbelange | Energie und CO _{2e} -Emissionen | CO _{2e} -Emissionen Keramik / Nettoproduktionsmenge | Umwelt |
| | Wasser und Abwasser | - | |
| Menschenrechte | Menschenrechte in der Lieferkette | Abdeckung Einkaufsvolumen durch den Code of Conduct | Lieferkette |
| Arbeitnehmerbelange | Arbeitsbedingungen und Entlohnung | - | Mitarbeiter:innen |
| Anti-Korruption | Compliance und Anti-Korruption | Abdeckungsquote Schulungen Anti-Korruption und Kartellrecht | Corporate Governance und Compliance |
| Produktverantwortung/-transparenz | Produkttransparenz | Umweltzertifikate | Produktverantwortung und Produkttransparenz |

Ergänzende freiwillige Berichterstattung

Neben den berichtspflichtigen Nachhaltigkeitsthemen berichten wir weiterhin auf freiwilliger Basis über folgende Themengebiete:

- Abfall und Kreislaufwirtschaft → **Kapitel „Umwelt“**
- Arbeitssicherheit → **Kapitel „Mitarbeiter:innen“**
- Personalentwicklung → **Kapitel „Mitarbeiter:innen“**
- Gesellschaftliches Engagement → **Kapitel „Strategie und Integrität“**
- Qualitätsmanagement und Product Compliance → **Kapitel „Produktverantwortung und Produkttransparenz“**

1.5 EU-Taxonomie

▼ Im Kontext ihrer klimapolitischen Positionierung und des Pariser Klimaabkommens, hat die Europäische Kommission (EU-Kommission) im Dezember 2019 den European Green Deal vorgestellt. In diesem Zusammenhang veröffentlichte die EU-Kommission unter anderem das Ziel, die Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union bis 2050 auf null zu reduzieren und somit klimaneutral zu werden. Um die Transparenz wirtschaftlicher Aktivitäten zu steigern und nachhaltige Investitionen zu erleichtern, wurde im Zuge des Green Deals die EU-Taxonomie verabschiedet. Diese führt ein einheitliches Klassifizierungssystem zur eindeutigen Definition „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten ein, um die Transparenz und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsoffenlegungen zu erhöhen und „Greenwashing“ entgegenzuwirken.

Im Rahmen der EU-Taxonomie haben Unternehmen den Anteil der Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (Capital Expenditure – CapEx) und Betriebsausgaben (Operating Expenditure – OpEx) offenzulegen, der mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden ist. Ergänzend sind qualitative Angaben zur Erläuterung dieser Kennzahlen vorzunehmen.

Insgesamt gibt die Europäische Union mit der Verordnung (EU) 2020/852 des europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 (im Folgenden: Taxonomie-VO) die sechs nachfolgenden Umweltziele vor:

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- die nachhaltige Nutzung und Schutz von den Wasser- und Meeresressourcen,
- den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und
- den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Da die EU-Kommission bisher nur die relevanten Tätigkeiten für die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ veröffentlicht hat, wird in den nachfolgenden Ausführungen lediglich auf diese beiden Umweltziele eingegangen. Die weiteren vier Umweltziele werden, sobald diese vollständig und final veröffentlicht sind, in der zukünftigen Berichterstattung berücksichtigt.

Die mit der EU-Taxonomie-VO verbundenen Offenlegungspflichten werden über den Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO i. V. m. Artikel 10 des delegierten Rechtsakts (EU) 2021/4987 vom 6. Juli 2021 geregelt. Im Jahr 2021 wurde im Zuge der Erstanwendung nur über die Geschäftsaktivitäten berichtet, die im Rahmen der EU-Taxonomie liegen und somit taxonomiefähig waren. Im Geschäftsjahr 2022 wird erstmals, zusätzlich zur Taxonomiefähigkeit, auch über die Taxonomiekonformität berichtet. Geschäftsaktivitäten gelten dann als taxonomiekonform, wenn diese den Anforderungen der EU-Taxonomie entsprechen. Dies liegt vor, insofern alle folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Leistung eines wesentlichen Beitrags zu mindestens einem der Umweltziele, durch Erfüllung der definierten technischen Bewertungskriterien
- Erfüllung der Do-No-Significant-Harm (DNSH)-Kriterien (d. h. keine erhebliche

- Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele)
- Gewährleistung des Mindestschutzes für Arbeitssicherheit und Menschenrechte, durch Einhaltung der vorgegebenen Anforderungen.

Die von der EU-Kommission am 19. Dezember 2022 veröffentlichten FAQ-Entwürfe zu Auslegungsfragen der EU-Taxonomie („FAQ Climate Delegated Acts on the interpretation and implementation of legal provisions of the EU“, „FAQ Climate Delegated Acts on the interpretation and implementation of certain legal provisions of the Disclosures Delegated Act under Article 8“) haben wir im Rahmen der Erstellung der Angaben zur EU-Taxonomie für das Geschäftsjahr 2022 gewürdigt. Eine Änderung des Ansatzes hat sich durch die Veröffentlichungen nicht ergeben.

Leistungsindikatoren gemäß EU-Taxonomie-VO

Die nach EU-Taxonomie berichtspflichtigen Leistungsindikatoren umfassen den Anteil taxonomiefähiger sowie taxonomiekonformer Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx). Die zur Erhebung dieser Leistungsindikatoren relevanten Finanzdaten ergeben sich aus dem Konzernabschluss nach IFRS des Villeroy & Boch-Konzerns. Angaben und Daten werden möglichst direkt aus dem Konzernabschluss abgeleitet und soweit möglich einer Geschäftsaktivität zugeordnet.

Das Vorgehen im Rahmen der Analyse und der Bewertung der für den Villeroy & Boch-Konzern und die Villeroy & Boch AG erforderlichen Taxonomie-Angaben entspricht grundsätzlich dem des Vorjahres und kann in zwei Phasen untergliedert werden:

Aufbauend auf den Vorjahresergebnissen umfasste die erste Phase die Analyse der Geschäftsaktivitäten hinsichtlich der beiden relevanten Umweltziele und ob diese im Sinne der EU-Taxonomie als taxonomiefähig einzustufen sind. Um eine verlässliche Analyse aller Unternehmensaktivitäten in Bezug auf Umsatz, Investitionen und Betriebsausgaben zu gewährleisten, wurden Schulungen für die Datenerhebung in Bezug auf die EU-Taxonomie und deren Inhalt sowie Interviews mit den relevanten Geschäftseinheiten durchgeführt.

Die zweite Phase bezog sich auf die Bewertung, welche der als taxonomiefähig eingestuften Aktivitäten auch taxonomiekonform sind. Die Bewertung der Taxonomiekonformität beinhaltet grundsätzlich die Überprüfung der technischen Bewertungskriterien, der DNSH-Kriterien sowie der Mindestschutzanforderungen.

Auf die Angabe von Vorjahreswerten haben wir unter Berücksichtigung der Veröffentlichung „Besonderheiten bei der Berichterstattung nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) verzichtet.

Ermittlung der Leistungsindikatoren gemäß EU-Taxonomie-VO

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Geschäftstätigkeiten an den Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx).

Übersicht der Anteile taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Geschäftstätigkeiten

| | Absoluter Gesamtwert (Nenner) in T € | Anteil taxonomiefähiger Geschäftstätigkeiten in % | Anteil nicht taxonomiefähiger Geschäftstätigkeiten in % | Anteil taxonomiekonformer Geschäftstätigkeiten in % |
|-------------------------|--------------------------------------|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 994.468 | 0 % | 100 % | 0 % |
| Investitionen (CapEx) | 58.224 | 51 % | 49 % | 0 % |
| Betriebsausgaben (OpEx) | 54.108* | - ** | - ** | - ** |

* Die Betriebsausgaben bestehen aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristige Leasingaufwendungen, Wartung und Reparatur sowie sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der laufenden Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen.

** Es erfolgte keine Zähler-Berechnung für den OpEx, daher werden diese gemäß Punkt 1.1.3.2 a) Anhang 1 der ergänzenden Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 nicht ermittelt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gemäß EU-Taxonomie-Definition entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlösen.

Wie im Vorjahr sind die Umsatzerlöse mit Produkten oder Dienstleistungen nicht von den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ der EU-Taxonomie-VO abgedeckt und konnten somit weder als taxonomiefähig noch als taxonomiekonform eingestuft werden.

Weiterführende Kennzahlen zu den Umsatzerlösen sind in Tabelle 2a des vorliegenden Berichts zu finden.

Investitionen (CapEx)

Die Investitionen und damit einhergehenden Ausgaben gemäß EU-Taxonomie beziehen sich grundsätzlich auf alle Zugänge im Geschäftsjahr der folgenden Positionen des IFRS-Konzernabschlusses:

- IAS 16 Sachanlagen

- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- IFRS 16 Leasingverhältnisse.

Diese bilden den Gesamtbetrag aller Investitionen des Geschäftsjahres und somit den Nenner für den Leistungsindikator CapEx.

Korrespondierend zu den Umsatzerlösen sind in den produktionsbezogenen Investitionen grundsätzlich keine Investitionen im Sinne der EU-Taxonomie enthalten. Bei der Betrachtung der Investitionen sind jedoch auch nicht umsatzgenerierende Tätigkeiten zu berücksichtigen, die taxonomiefähig sind.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurden keine Investitionen getätigt, die im Sinne des Umweltziels Anpassung an den Klimawandel taxonomiefähig sind. Alle als taxonomiefähig identifizierten Investitionen des Geschäftsjahres 2022 sind im Sinne des Umweltziels Klimaschutz taxonomiefähig.

Diese betreffen im Geschäftsjahr 2022 insbesondere die folgenden Geschäftsaktivitäten:

- 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen

Diese Aktivität beinhaltet grundsätzlich Erwerb, Finanzierung, Vermietung, Leasing und Betrieb von Fahrzeugen der Klassen M1232, N1233, welche unter die Verordnung (EG) Nr. 715/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates fallen, oder L (zwei- und dreirädrige sowie vierrädrige Fahrzeuge). Im Geschäftsjahr 2022 wurden sowohl Personenkraftwagen als auch leichte Nutzfahrzeuge insbesondere geleast und in geringerem Umfang auch angekauft, was der Geschäftsaktivität zugerechnet werden kann.

- 7.2 Renovierung bestehender Gebäude

Der Geschäftsaktivität können Hoch- und Tiefbauarbeiten oder deren Vorbereitungen zugeordnet werden. Dieser Kategorie werden im Wesentlichen zwei große Standortentwicklungsprojekte in Mettlach und in Luxemburg zugeordnet.

- 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten

Dieser Kategorie können einzelne Renovierungsmaßnahmen, die in der Installation, Wartung oder Reparatur von energieeffizienten Geräten bestehen, zugerechnet werden. Für das Geschäftsjahr 2022 werden hier insbesondere Investitionsausgaben im Zusammenhang mit dem Einsatz von energieeffizienten Lichtquellen zugeordnet.

- 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien

Diese Kategorie umfasst verschiedene Aktivitäten im Zusammenhang mit einer Reihe von Technologien für erneuerbare Energien. Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen in mehrere eigene Fotovoltaikanlagen getätigt, welche dieser Kategorie zugeordnet werden.

- 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Neben dem Erwerb und der Ausübung des Eigentums an Immobilien ist auch das Leasing von Gebäuden, nach dem aktuellen Diskurs, im Sinne der Taxonomie der Kategorie 7.7 zuzuordnen. Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen nach IFRS 16 ist der taxonomiefähige CapEx im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Die weiteren im Geschäftsjahr 2022 betroffenen Geschäftsaktivitäten zu CapEx sind in Tabelle 2b des vorliegenden Berichts zu finden. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden Wirtschaftsaktivitäten auf Ebene der einzelnen Investitionen zugeordnet. Aktuell werden dabei alle Investitionen eindeutig einer Aktivität zugeordnet.

Im Rahmen der EU-Taxonomie gibt es drei Arten von CapEx, die taxonomiefähig und somit grundsätzlich auch taxonomiekonform werden können. Dazu zählen (a) Investitionen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, (b) geplante Investitionen zur Ausweitung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten und (c) der Erwerb von taxonomiekonformen Produkten oder Dienstleistungen.

Bei dem für das Geschäftsjahr 2022 identifizierten taxonomiefähigen CapEx handelt es sich ausschließlich um Investitionen in taxonomiefähige Produkte. Nach aktueller Auslegung der EU-Taxonomie-VO liegt die Nachweispflicht für die Konformität derzeit bei den jeweiligen Herstellern dieser Produkte. Da für das Geschäftsjahr 2022 seitens der Lieferanten noch keine Nachweise hinsichtlich der Taxonomiekonformität vorliegen, kann nicht abschließend beurteilt werden, ob es sich um taxonomiekonforme Investitionen handelt oder nicht.

Weiterführende Kennzahlen zu CapEx sind in Tabelle 2b des vorliegenden Berichts zu finden.

Betriebsausgaben (OpEx)

Die Betriebsausgaben gemäß EU-Taxonomie bestehen aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristige Leasingaufwendungen, Wartung und Reparatur sowie sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der laufenden Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen.

Dazu gehören Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, die während des Geschäftsjahres in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung von IAS 38 als Aufwand erfasst wurden. Des Weiteren wurden anfallende Leasingaufwendungen mit kurzfristigem Charakter berücksichtigt, die auf Leasingverhältnisse entfallen, die die Aktivierungsvoraussetzungen gemäß IFRS 16 nicht erfüllen. Die angesetzten Wartungs- und Reparaturkosten, Gebäudesanierungsmaßnahmen wie sonstige direkte Aufwendungen für die laufende Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens sowie weitere interne Forschungs- und Entwicklungskosten wurden sachgerecht ermittelt und zugeordnet.

Auf eine Analyse der Betriebsausgaben hinsichtlich Fähigkeit und Konformität wird mit Bezug auf Artikel 8 der EU-Taxonomie-VO in Verbindung mit der Ergänzung zur Verordnung (siehe Punkt 1.1.3.2.) weiterhin verzichtet. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass keine umsatzgenerierenden Tätigkeiten festgestellt werden konnten, die taxonomiefähig sind. Auch in den betrachteten Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Wesentlichen keine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten enthalten. Es wird daher für das Geschäftsjahr 2022 ausschließlich der Gesamtwert des OpEx-Nenners gemäß EU-Taxonomie angegeben.

Weiterführende Kennzahlen zu OpEx sind in Tabelle 2c des vorliegenden Berichts zu finden. ▲

1.6 Nachhaltigkeitsziele im Vergütungssystem des Vorstands

Das Vergütungssystem des Vorstands der Villeroy & Boch AG fördert eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens bei gleichzeitiger Vermeidung unverhältnismäßiger Risiken, indem es die Vergütung der Vorstandsmitglieder sowohl an die kurzfristige als auch an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft koppelt. Im Rahmen der kurzfristigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder sind in der Vergangenheit bereits auch nichtfinanzielle Leistungskriterien für die Bonifizierung der Vorstandsmitglieder festgelegt worden. Unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen sowie der strategischen Ausrichtung von Villeroy & Boch wurden diesbezüglich im neuen Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder wesentliche Änderungen umgesetzt, die vom Aufsichtsrat im Februar 2021 beschlossen und von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gebilligt wurden. Dabei wurden für die langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive - LTI) neben den finanziellen Ergebniskomponenten auch nichtfinanzielle Leistungskriterien in der Vorstandsvergütung verankert. Die nichtfinanziellen Leistungskriterien können dabei grundsätzlich aus den nachfolgend genannten sechs Themenfeldern abgeleitet werden: Arbeitnehmerbelange, Compliance, Kundenbeziehung, Umwelt- und Klimaschutz, Verantwortung in der Lieferkette und gesellschaftliche Verantwortung. Für alle seit der Verabschiedung des Vergütungssystems neu abzuschließenden oder zu verlängernden Vorstandsdienstverträge werden im Rahmen der langfristig variablen Vergütung (LTI) Zielgrößen aus diesen Themenfeldern angewendet. Dies gilt im Geschäftsjahr 2022 erstmals für Frau Schupp und seit Beginn des Jahres 2023 auch für die neuen Vorstandsmitglieder Herr Dr. Domma und Frau Jehle. Für die Bonifizierung der weiteren Vorstandsmitglieder finden, soweit individuell möglich, nichtfinanzielle Leistungskriterien im Rahmen ihrer kurzfristigen variablen Vergütung Berücksichtigung. Im Einzelnen waren dies für das Geschäftsjahr 2022 die Relation von CO_{2e}-Emissionen Keramik (in t) zu Nettoproduktionsmenge (in t) und die Abdeckung des Einkaufsvolumens durch den Code of Conduct. Für eine ausführliche Erläuterung des Vorstandsvergütungssystems verweisen wir auf den [Vergütungsbericht](#) 2022. → [Geschäftsbericht](#)

1.7 Corporate Governance und Compliance

Nachhaltigkeit steht im engen Zusammenhang mit einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung. Gute und transparente Corporate Governance ist daher von hoher Bedeutung für den langfristigen Unternehmenserfolg von Villeroy & Boch. Sie fördert das Vertrauen von Aktionär:innen, Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Geschäftspartnern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Die Villeroy & Boch AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand ist als Leitungsorgan an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und

Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung.

Die Entwicklung und Verfolgung der Nachhaltigkeitsstrategie erachten Vorstand und Aufsichtsrat als eine zentrale Aufgabe für Villeroy & Boch. Die Implementierung von Nachhaltigkeit im Konzern erfolgt über die Vorstandsmitglieder, die für die strategische Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette in ihren Geschäftsaktivitäten verantwortlich sind. Dabei gilt es, nachhaltigkeitsbezogene Geschäftschancen wie -risiken systematisch in die Entscheidungen, Strategien, Prozesse und Systeme einzubeziehen. Die vom Vorstand bereits als zentrale Handlungsbereiche definierten strategischen Ziele sollen in täglichen Geschäftspraktiken verankert werden. Dafür sollen in einem nächsten Schritt die Handlungsbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie in die Organisationsstruktur von Villeroy & Boch eingegliedert und Verantwortlichkeiten bestimmt werden. Im Berichtsjahr 2022 wurde bereits eine Sustainability Managerin eingestellt, die direkt an den Vorstandsvorsitzenden über ihre Arbeit berichtet. Im Geschäftsjahr werden Arbeitsgruppen mit aus unterschiedlichen Fachbereichen stammenden Mitarbeitenden, teilweise unterstützt durch externe Fachexpert:innen, die ganzheitliche und unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie weiter ausarbeiten und zielgerichtete Maßnahmen entwickeln. Sie prüfen und diskutieren dabei die praktischen Herausforderungen in der Umsetzung der strategischen Ziele in den Geschäftsbereichen, die bereits etablierten Nachhaltigkeitsinitiativen, aber auch die Inhalte und Kennzahlen im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung. Die Arbeitsgruppen sollen im engen Austausch mit ihren Kollegen stehen und ein Netzwerk von Nachhaltigkeitsexperten bilden. Damit soll gewährleistet werden, dass alle Maßnahmen und Initiativen innerhalb des Villeroy & Boch-Konzerns umgesetzt werden und ein unternehmensweit einheitliches Nachhaltigkeitsverständnis geschaffen wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG haben sich darüber hinaus den Grundsätzen einer modernen Corporate Governance verpflichtet. Das Unternehmen folgt hierfür im Wesentlichen den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und gibt hierzu jährlich die Entsprechenserklärung ab. → [Entsprechenserklärung](#) Für eine ausführliche Darstellung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2022. → [Geschäftsbericht](#)

Integres und rechtskonformes Verhalten versteht Villeroy & Boch als wesentliche Grundlage guter Corporate Governance, um wirtschaftlichen Erfolg dauerhaft zu erreichen. Die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Regeln und Richtlinien wird durch ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System verfolgt.

Compliance-Management im Überblick

▼ Das Compliance-Management-System von Villeroy & Boch verfolgt das Ziel, Compliance-Risiken zu minimieren (Prävention), mögliche Compliance-Verstöße zu erkennen und aufzuklären (Detektion) sowie angemessene Gegenmaßnahmen einzuleiten (Reaktion). Darin enthalten sind die Handlungsfelder Business Ethics, Kartellrecht, Datenschutz, Korruptionsbekämpfung, Fraud- und Geldwäscheprävention. Unsere zentrale Compliance-Abteilung unterstützt außerdem die Fachabteilungen in

übergreifenden Themen wie beispielsweise der Einhaltung von Compliance im Rahmen unserer Produktverantwortung (Product Compliance), der Einhaltung sozialer Standards in der Lieferkette (Social Compliance) sowie außenwirtschaftlichen Fragestellungen (Trade Compliance). Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in anderen spezifischen Handlungsfeldern wie Umwelt, Arbeitsschutz, Kapitalmarktrecht und Sanktionslistenprüfung wird direkt durch Fachbeauftragte bzw. die zuständigen Fachabteilungen behandelt.

Die berichtspflichtigen Themen Anti-Korruption und Kartellrecht werden in den folgenden Abschnitten gesondert dargestellt. ▲

Anti-Korruption und Kartellrecht

Geschäftliche Integrität und Verhaltenskodex

▼ Als international agierender Konzern steht Villeroy & Boch im regelmäßigen Kontakt und Austausch mit Geschäftspartnern, Unternehmen und Behörden in den unterschiedlichsten Regionen der Welt. Durch die Vielzahl der damit verbundenen Kontaktpunkte oder Geschäftsbeziehungen besteht eine erhöhte Notwendigkeit, mögliche illegale Verhaltensweisen zu unterbinden und zu verhindern. Korruption, Bestechung, unlautere Einflussnahme auf den Wettbewerb und die Bildung von Kartellen führen zu unfairen Marktbedingungen, weshalb die Einhaltung der internen Regeln kontinuierlich überwacht wird und dadurch ein nicht akzeptiertes Zuwiderhandeln ausgeschlossen werden soll. Geschäftliche Integrität bildet daher das Leitthema, das wir verfolgen und als Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die ebenso nachhaltige wie erfolgreiche Entwicklung unserer Geschäftsbeziehungen betrachten.

Der für alle Mitarbeiter:innen verpflichtende Verhaltenskodex (Code of Conduct) des Villeroy & Boch-Konzerns ist der zentrale Maßstab für verantwortungsvolles und ethisches Verhalten auf allen Ebenen und Wertschöpfungsstufen unseres Unternehmens. → [Verhaltenskodex](#) Darin kodifiziert sind unter anderem auch die Handlungsfelder Anti-Korruption und Kartellrecht. Der in insgesamt 20 Sprachen verfügbare Verhaltenskodex ist sowohl für alle Mitarbeiter:innen über das Intranet als auch für externe Geschäftspartner über unsere Unternehmenswebseite zugänglich. Das Dokument ist weltweit Teil der Arbeitsverträge und muss dementsprechend von allen Beschäftigten schriftlich akzeptiert werden. Um die Umsetzung unserer Verhaltensgrundsätze im Arbeitsalltag zu konkretisieren, werden detaillierte Anwendungsleitlinien in spezifischen internen Konzernrichtlinien vorgegeben, so auch für die Bereiche Anti-Korruption und Kartellrecht. Auch von unseren Geschäftspartnern fordern wir die Einhaltung unseres Verhaltenskodex oder den Nachweis über die Anwendung eines gleichwertigen Kodex ein. → [Kapitel „Lieferkette“](#) ▲

Compliance-Organisation und Risikomanagement

▼ Compliance und deren Beachtung durch die Konzernunternehmen obliegt der Compliance-Organisation von Villeroy & Boch, die auf allen Konzernebenen integriert ist, beginnend mit dem Vorstand der Villeroy & Boch AG, den Zentralfunktionen sowie beiden Unternehmensbereichen einschließlich aller lokalen Konzerngesellschaften. Der Chief Compliance Officer und die zentrale Compliance-

Abteilung werden durch 40 funktionale Compliance Officer sowie 61 lokale Compliance-Verantwortliche in den operativen Konzerngesellschaften unterstützt.

Risiken in Bezug auf Korruption und Kartellrechtsverletzungen sowie sonstige Compliance-Risiken werden konzernweit systematisch und kontinuierlich analysiert, um Umfang und Intensität präventiver bzw. gegensteuernder Maßnahmen festzulegen. Wir hatten hierzu im Berichtsjahr an der fortlaufenden Weiterentwicklung und Anpassung an die sich ändernden Prozesse und gesetzlichen Rahmenbedingungen der prozessorientierten Compliance gearbeitet. Ferner standen die weitere Digitalisierung der prozessbedingt zu berücksichtigenden Compliance-Regeln und der daraus resultierenden Sicherungs- und Kontrollmechanismen im Fokus, gestützt auf der vorangegangenen Umstellung von einer rein richtlinienbasierten Compliance auf eine prozessorientierte Compliance in den Jahren 2017 - 2020.

Im Rahmen eines regelmäßigen, entlang unserer Compliance-Organisation „Bottom-up“ verlaufenden Berichtswesens werden Compliance-Risiken fortlaufend identifiziert und evaluiert, um anschließend die geeigneten Gegenmaßnahmen definieren und durchführen zu können. Daneben besteht eine anlassbezogene Ad-hoc-Berichtspflicht. ▲

Compliance-Schulungen

▼ Information und Kommunikation sind insbesondere hinsichtlich unserer risikoexponierten Mitarbeiter:innen, wie etwa aus Vertrieb, Marketing und Einkauf, ein wesentliches Instrument zur Prävention von Compliance-Verstößen. Aufgrund ihrer Funktion sind diese Mitarbeitergruppen im Tagesgeschäft tendenziell eher möglichen Korruptions-, Geldwäsche- oder Kartellrechtsrisiken ausgesetzt als etwa ein/eine Mitarbeiter:in aus der Verwaltung. Diese Mitarbeiter:innen werden daher umfassender und in einer höheren Frequenz geschult. Über Präsenzs Schulungen via Microsoft Teams, Online-Trainings, softwarebasierte E-Learnings und selbst erstellte Schulungsvideos vermitteln wir unseren Mitarbeiter:innen nicht nur ein einheitliches Verständnis von Compliance und sensibilisieren für Risiken und Folgen von Korruption, Geldwäsche, Datenschutz- und Kartellrechtsverstößen, sondern stellen auch gleichzeitig eine an die jeweilige Funktion angepasste Wissensvermittlung sicher. Im Berichtsjahr haben wir unser im Jahr 2021 komplett neu aufgesetztes E-Learning-Programm verbessert und weiterentwickelt. Dieses beinhaltet neun verschiedene Schulungs-Module, die entsprechend der Risikoexponierung einzelner Mitarbeitergruppen in unterschiedlichen Kombinationen an unsere Mitarbeiter:innen ausgerollt werden.

Zum Berichtsstichtag haben weltweit 94 % der schulungsrelevanten Mitarbeiter:innen das Anti-Korruptions-Training absolviert, während die Abdeckung für das Schulungsmodul Kartellrecht bei 92 % lag. Zusätzlich haben weltweit 98 % der Shop-Mitarbeiter:innen das Modul „Compliance“ über unsere International Sales Academy absolviert. ▲

Verstöße aufklären

▼ Hinweise zu möglichen Compliance-Verstößen helfen uns, diesen frühzeitig entgegenzuwirken und so Schaden von betroffenen Parteien und Personen abzuwenden. Der zu beachtende Prozess ist in einer konzernweit gültigen Whistleblowing-Richtlinie vorgegeben, in der jeder/jede Mitarbeiter:in

darüber informiert wird, wie Hinweise gemeldet werden können und wie die danach erfolgenden Maßnahmen ablaufen. Ziel ist es, durch eine größtmögliche Transparenz des Verfahrens und dem Schutz des Whistleblowers die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Verstöße gemeldet werden. Entsprechende Meldungen werden durch die Compliance-Abteilung vertraulich und auf Wunsch anonym über unser internes Hinweisgebersystem entgegengenommen. Auch Lieferanten, Kund:innen und sonstige Dritte haben die Möglichkeit, uns Hinweise und potenzielle Verstöße auf direktem Wege mitzuteilen (per E-Mail an whistleblowing@villeroy-boch.com oder postalisch an Villeroy & Boch AG, Abteilung Compliance, Saaruferstraße 1-3, 66693 Mettlach). Darüber hinaus steht eine externe unparteiische Schiedsperson als unabhängige Vertrauens- und Meldeinstanz zur Verfügung (Kontaktdaten unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/compliance).

Unsere Compliance-Organisation geht jeder Meldung entlang eines standardisierten und in einer Anweisung niedergelegten Prozesses nach. Bei der Aufklärung und Verfolgung orientieren wir uns an dem gesetzlich verankerten Legalitätsprinzip. Auf Grundlage der im Konzern eingegangenen relevanten Hinweise zu möglichen Compliance-Verstößen und dem angewendeten Legalitätsprinzip wurden im Geschäftsjahr 2022 fünf interne Untersuchungen erforderlich, wovon vier nicht zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen führten. ▲

Kartellrecht und Verbandarbeit

▼ In den rund 50 kartellrechtlich bedeutenden Verbänden, in denen Villeroy & Boch derzeit Mitglied ist, überprüfen wir bei allen, dass ein kartellrechtliches Compliance-Programm in der jeweiligen Organisation besteht. Alle Mitarbeiter:innen, die uns in Verbänden vertreten, schulen wir speziell im Hinblick auf Compliance-Risiken, die mit der Verbandsarbeit verbunden sein können. ▲

Auditierung und Verbesserung

▼ Wir arbeiten an der ständigen Verbesserung unseres Compliance-Management-Systems und greifen dabei auf eine externe Auditierung und interne Überprüfungen unserer Compliance-Prozesse zurück. Die Wirksamkeit unseres Compliance-Management-Systems ist im Jahr 2016 von einem externen Wirtschaftsprüfer in den Teilbereichen Kartellrecht und Antikorruption in Deutschland nach dem Prüfungsstandard IDW PS 980 zertifiziert worden. Wesentliche Änderungen, die eine neue Überprüfung notwendig machen, haben sich seit der Zertifizierung nicht ergeben. ▲

1.8 Risikomanagement

▼ Das nachhaltige Erreichen der Unternehmensziele wird durch ein konzernweites Risikomanagement gestützt, um den langfristigen Fortbestand des Unternehmens möglichst zu sichern. Da für die Realisierung von wirtschaftlichem Erfolg auch ökologische oder soziale Aspekte wichtig sind, deckt unser Risikomanagement auch diese Risikofelder ab. Relevante Risiken werden in der jährlichen, konzernweiten Risikoinventur systematisch erfasst und bewertet.

Wesentliche Risiken im Sinne des § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB – das heißt Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten des Villeroy & Boch-Konzerns verbunden sind, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die schwerwiegende negative Auswirkungen

auf nachhaltigkeitsrelevante Aspekte des vorliegenden Berichts haben können – bestanden im Geschäftsjahr 2022 nicht. ▲

Zu Details über unsere Bewertung der Einzelrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht unseres Konzernlageberichts 2022. → [Geschäftsbericht](#)

1.9 Gesellschaftliches Engagement

Als Traditionsunternehmen, das seit 1748 besteht, engagieren wir uns auch seit Generationen in unserem sozialen und kulturellen Umfeld. An unseren Unternehmensstandorten wollen wir ein starker und verlässlicher Partner der Region sein, der gezielt gemeinnützige Einrichtungen und Initiativen vor Ort fördert.

Der Krieg in der Ukraine löste eine Welle der Hilfsbereitschaft aus, so auch bei Villeroy & Boch und seinen Mitarbeiter:innen. In verschiedenen umfassenden Hilfsaktionen wurden Hilfsgüter für die Menschen in der Ukraine für den privaten persönlichen Bedarf, haltbares Essen und Hygiene- bzw. Drogerieartikel sowie im medizinischen Bereich z. B. Verbandskästen und -material gesammelt und in mehreren Hilfskonvois in die Nähe der ukrainischen Grenze transportiert. Villeroy & Boch sponserte die LKWs und Fahrzeuge zum Transport und übernahm teilweise die Verpflegung, Übernachtung und Treibstoff. Zusätzlich wurden bei weiteren Aktionen Geld- und Sachspenden gesammelt.

Im Berichtsjahr unterstützte Villeroy & Boch soziales Engagement für ein Projekt im westafrikanischen Ghana. Zusammen mit dem Start-up Washking wurden neue Sanitäranlagen mit einer nachhaltigen Technologie speziell für die landesspezifischen Anforderungen erstellt. So werden mithilfe von Bakterien, Regenwürmern und einem einfachen Kohlefilter Fäkalien in geruchsarmes, unschädliches Abwasser und Biodünger umgewandelt. Der entsprechende Tank muss nur alle fünf Jahre geleert werden und kontaminiert nicht das Trinkwasser; die Abfälle kommen als Dünger und Wasser der Landwirtschaft zugute. Insgesamt konnten 153 WC-Combi-Packs mit kompletten WCs inklusive Spülkasten, Anbaumaterial und Sitz sowie Handwaschbecken und WC-Sitze als Ersatzteile nach Afrika geliefert werden.

Bereits seit dem Jahr 2007 unterstützt Villeroy & Boch die Reha GmbH, Saarbrücken, ein soziales Dienstleistungsunternehmen, das die Teilhabe von Menschen mit Handicap am Arbeitsleben verbessern will, mit Aufträgen wie z. B. beim Konfektionieren, Verpacken und Versand von Geschirr-Sets und erhielt für dieses kontinuierliche Engagement ein Zertifikat für besonderes soziales Engagement und soziale Verantwortung.

Im Rahmen einer Spende haben wir uns dazu entschieden, die Wiederherstellung und Aufforstung von Wäldern lokal zu unterstützen und gemeinsam mit unserem Partner Bergwaldprojekt e. V., Würzburg, 2.000 Rotbuchen in Hinterweidenthal (Landkreis Südwestpfalz in Rheinland-Pfalz) zu pflanzen. Die standortheimischen Bäume wurden dort gepflanzt, um den von Fichten-Altbeständen geprägten Bereich zu stabilisieren.

Auch in diesem Jahr wurde anlässlich des Weltfrauentages für jede in Deutschland arbeitende Mitarbeiterin von Villeroy & Boch 1 € an die Wohltätigkeitsorganisation ‚Plan International‘ gespendet.

Darüber hinaus beteiligte sich Villeroy & Boch im Berichtsjahr bei weiteren kleineren Spendenprojekten. Wie in den vergangenen Jahren unterstützte Villeroy & Boch gemeinnützige Einrichtungen im In- und Ausland mit der Geschirrausstattung oder WC-Anlagen. So unterstützte die Villeroy & Boch z. B. die Renovierung des Kindergartens Sámuel Szeremlei an unserem ungarischen Standort Hódmezővásárhely mit der Ausstattung der sanitären Räume. Unsere Mitarbeiter:innen fördern mit unterschiedlichen Aktionen das Familienzentrum in Merzig, das SOS-Kinderdorf Merzig-Hilbringen mit der Aktion ‚Wunschweihnachtsbaum‘, wodurch persönliche Wünsche der Kinder erfüllt werden, sowie die Tafel in Merzig.

2. PRODUKTVERANTWORTUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ

2.1 Technischer Fortschritt im Produkt

Die Innovationskraft von Villeroy & Boch ist ein wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle stehen dabei das Produktdesign und die Funktionalität von Geschirr, Glas oder Besteck im Fokus der Produktentwicklung. Bei Bad & Wellness erweisen sich vor allem technologische Innovationen als ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil, sei es mit dem Ziel, den Kundennutzen durch Innovationen in puncto Material, Design, Komfort und Hygiene zu erhöhen oder die Umweltverträglichkeit unserer Produkte zu verbessern.

Ein maßgebendes Beispiel in Sachen Hygiene ist unsere spülrandlose WC-Produktfamilie DirectFlush, die wir mit aktuell über 50 Modellen für alle gängigen Kollektionen anbieten: Statt eines herkömmlichen Wasserrands besitzen spülrandlose DirectFlush-WCs eine Wasserführung, die durch eine flächendeckende Spülung des Innenbeckens eine unvermindert hohe Spülleistung bei niedrigerem Wasserverbrauch ermöglicht. Zugleich ist dank des spülrandlosen Designs eine schnelle und unkomplizierte Reinigung möglich.

Als Weiterentwicklung der DirectFlush-Technologie wurde bereits im Jahr 2021 die neu entwickelte TwistFlush-Spültechnologie mit zwei Modellen der neuen Kollektion Subway 3.0 eingeführt und im Berichtsjahr um ein weiteres Subway-3.0-Modell sowie ein kollektionsübergreifendes Modell Universo TwistFlush ergänzt. Die zum Patent angemeldete TwistFlush-Spültechnologie nutzt die physikalische Kraft eines Wasserwirbels, um mit einem niedrigen Wasserverbrauch ein besonders gründliches Spülergebnis zu erreichen. Ein herausragendes Merkmal dieses Systems ist die glatte und trichterförmige Geometrie des Innenbeckens, die zu deutlich geringeren Ablagerungen führt. Auf mehrfaches Spülen oder das lästige Nachreinigen mit der Bürste kann in der Regel verzichtet werden. Das WC benötigt für einen Spülvorgang nur 3 bzw. 4,5 Liter Wasser. Eine 4-köpfige Familie spart so bis zu 19.700 Liter Wasser im Jahr (maßgebend für einen 4-Personen-Haushalt, im Vergleich zu einer konventionellen 6-Liter-Spülung. Durchschnittliche Nutzung: 5-mal pro Person und Tag, basierend auf Angaben des Umweltbundesamtes Deutschland) – und das bei einer Spülleistung, die die aktuellen Normanforderungen (gemäß Europäischer Norm EN997) deutlich übertrifft. Ferner wird dank dem offenen Wasserrand eine besonders leichte Reinigung garantiert.

Im Rahmen einer Forschungs Kooperation (unter anderem mit der Technischen Universität Braunschweig) werden neue Konzepte, Designs und Materialien für Nasszellen in stark frequentierten Objektbereichen mit sehr hohen Hygienestandards, wie z. B. Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen, entwickelt. Zur Eröffnung des „Patientenzimmers der Zukunft“ in Braunschweig wurde ein Beispiel der entwickelten Nasszelle der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei sind die Schwerpunkte die Weiterentwicklung unserer schmutzabweisenden Oberflächenveredelung CeramicPlus, die aufgrund ihrer wasser- und ölstoßenden Eigenschaften den Einsatz von Reinigungsmitteln minimiert, sowie die Nutzung der antibakteriell wirksamen Antibac-Technologie, die das Wachstum von Bakterien auf Keramikoberflächen nachweislich um 99,9 % reduziert.

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle legte seinen Fokus auf die Weiterentwicklung keramischer Rezepturen und entwickelte ein neues Verfahren zur Applikation von Reaktivglasuren (sogenannte Effekglasuren) auf Fine-China-Porzellan. Aus der Zusammensetzung der Glasur ergeben sich im Brand zufällige Farbeffekte. Dabei benötigt dieses Verfahren lediglich einen Brand und wird bei der Herstellung der Neuheiten Perlemor Sand und Perlemor Coral verwendet. In den Bereichen der keramischen Entwicklung und Produktion ist die Kombination von Keramik mit anderen Materialien (z. B. Silikon) eine weitere Herausforderung, die in der Gewährleistung der Passgenauigkeit von funktionalen Artikeln, wie z. B. den Lunchboxen der Serie To Go & To Stay, liegt.

Da Innovationen Hand in Hand gehen mit Forschung und Entwicklung, investieren wir kontinuierlich, um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken und die Grundlage für den langfristigen Unternehmenserfolg zu schaffen. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir 19,8 Mio. € (Vorjahr: 18,7 Mio. €) in Forschungs- und Entwicklungsprojekte einschließlich der Designentwicklung investiert, davon mit 15,1 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €) den größeren Anteil im Unternehmensbereich Bad & Wellness.

2.2 Qualitätsmanagement und Product Compliance

Grundlagen unserer Qualitätsmanagementsysteme

Ein erfolgreiches Qualitätsmanagement bildet die Basis für das Vertrauen, das unsere Kund:innen in die Qualität der Produkte von Villeroy & Boch haben. Wir fokussieren uns darauf, die Qualität unserer produktbezogenen Prozesse und damit auch die Qualität unserer Produkte ständig zu verbessern. Grundlage für die Produkt- und Prozessqualität ist die Qualitätsnorm ISO 9001:2015, an der sich die Qualitätsmanagementsysteme in beiden Unternehmensbereichen orientieren.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness sind wir seit Einführung des Qualitätsmanagementsystems im Jahr 1995 sogar ohne Unterbrechung nach ISO 9001 zertifiziert; die Wirksamkeit des Systems wird jährlich durch interne und externe Audits überprüft. Im Berichtsjahr konnte die Harmonisierung der Zertifizierungen der Managementsysteme für Qualität, Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie weiterhin vorangetrieben werden, insbesondere auch im Rahmen der kontinuierlichen Erweiterung der ISO-Zertifizierungen an den Standorten durch die ISO 45001.

Eine grundlegende Aufgabe unseres Qualitätsmanagements umfasst die Sicherstellung der Konformität unserer Produkte gegenüber konzerninternen Qualitätsstandards und externen Regularien.

Aufgrund der Vielzahl und Änderungsdynamik der für Produkthanforderungen geltenden Gesetze, Richtlinien und Normen verfügen wir daher über eine konzernweite Product Compliance-Organisation, in die grundsätzlich alle an Produktentwicklung, -herstellung und -vertrieb beteiligten Fachbereiche innerhalb ihres Verantwortungsbereichs eingebunden sind. Die operative Umsetzung erfolgt durch interdisziplinäre Projektteams und wird in den beiden Unternehmensbereichen durch den jeweiligen Product Compliance Officer im Rahmen seiner Linienfunktion verantwortet. Einschlägige Risiken werden vom Product Compliance Officer aufgrund seiner Informationspflicht an den Vorstand des Unternehmensbereichs berichtet.

Die im Jahr 2019 konzernweit eingeführten Schulungen zur Product Compliance in den Funktionsbereichen wurden im Berichtsjahr weiter ergänzt. So wurde für den Unternehmensbereich Bad & Wellness ein E-Learning zur Konformität verwendeter Materialien vorbereitet und für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle ein E-Learning zu den allgemeinen Grundlagen der Product Compliance durchgeführt. Weitere E-Learnings zur Sensibilisierung auf bestimmte Themen (z. B. Zertifizierungen und Registrierungen) sind geplant.

Innerhalb der unternehmensbereichsspezifischen Qualitätsorganisationen gibt es verschiedene Maßnahmen, mit denen wir die Qualitätsvorgaben in nachhaltigkeitsbezogenen Bereichen wie Produktsicherheit und Kundengesundheit, Langlebigkeit von Keramikprodukten oder Material Compliance umsetzen. So werden z. B. Keramiken vor Produktfreigabe auf Anforderungen internationaler Normen geprüft, um sicherzustellen, dass sie dem Stand der Technik entsprechen.

Das keramische Prüflabor zur Überprüfung der Produkteigenschaften in Merzig wurde bereits im Jahr 2020 organisatorisch an das Qualitätsmanagement des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle angegliedert. So wird nicht nur die Überprüfung der Produkte in externen Laboren seitens des Qualitätsmanagements koordiniert, sondern auch die Überprüfung der Produkteigenschaften im internen Produktionsablauf. Prüfungen von Produkteigenschaften, die in der Vergangenheit extern überprüft wurden (Gebrauchseigenschaften wie z. B. Ofenbeständigkeit) können nun direkt vor Ort nahe der eigenen Produktion und parallel zu den chemisch-analytischen Prüfungen (extern) erfolgen. Das Labor wird stetig weiterentwickelt, neue Verfahrensanweisungen werden erstellt und es werden immer mehr Prüfungen auch digital erfasst und systemtechnisch abgebildet.

Produktsicherheit und Kundengesundheit

Mit Waschbecken und WCs für das Badezimmer oder Tellern, Tassen und Besteck bieten wir Produkte für den Alltag unserer Kund:innen an. Wir sind stolz, mit unseren Produkten fester Bestandteil im Tagesablauf von Millionen von Menschen zu sein, mit der Verantwortung für eine komfortable, sichere und gesundheitsverträgliche Verwendung.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle werden die Produkthanforderungen nach gesetzlichen Anforderungen (Product Compliance) und Produkteigenschaften betrachtet. Im Fokus steht der risikoorientierte Ansatz, um Verwendungsrisiken frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Hierzu arbeiten Produktentwicklung, Produktmanagement und Qualitätsmanagement im gesamten Produktentstehungsprozess eng zusammen.

Durch die umgesetzte Implementierung eines Risikomanagements entlang des Produktentwicklungsprozesses können Artikel frühzeitig nach unterschiedlichen Risikoklassen systematisiert werden. Abhängig vom identifizierten Risiko, das sich aus der Kombination von Herstellung, Werkstoff und designedem Verwendungszweck (z. B. Lebensmittelkontakt, Hitze, Dekorationsartikel oder Kinderartikel) ergibt, wird der für ein Produkt spezifisch anzuwendende Prüfungsansatz ausgewählt.

Um vor der Markteinführung sowohl bei selbst gefertigten als auch bei zugekauften Artikeln eine einwandfreie Produktsicherheit und die Konformität mit allen relevanten Richtlinien und Verordnungen zu überprüfen, werden chemisch-analytische und sensorische Laboruntersuchungen extern durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 66 Neuheiten extern geprüft. Bei negativ bewerteten Artikeln wird analysiert, wie Mängel – etwa eine fehlerhafte Produktkennzeichnung oder eine Grenzwertüberschreitung – behoben werden können. Ohne Genehmigung durch das Qualitätsmanagement wird bei Villeroy & Boch kein Produkt in den Markt eingeführt.

Hat ein Artikel den Entwicklungs- und Qualitätsprozess durchlaufen und ist im Markt eingeführt, finden in Intervallen von 18 bis 30 Monaten Wiederholungsprüfungen statt, um die kontinuierliche Qualität und Unbedenklichkeit der Produkte sowie fortlaufende Konformität mit rechtlichen Vorgaben zu überwachen. Hierzu wurden im Berichtszeitraum insgesamt 188 verschiedene Artikel aus dem Bestandssortiment inklusive Neuheiten in externen Laboren überprüft. Zur Dokumentation werden alle Prüfberichte in einer Datenbank gespeichert. Der weitere Ausbau der Digitalisierung umfasst ferner die Prüfprozesse, die nun die Erfordernisse in Bezug auf Product Compliance systematisch abbilden.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness richtet sich ein Fokus des Qualitätsmanagements neben der Erfüllung internationaler bzw. landesspezifischer technischer Normen und Regularien vor allem auf die sicherheitsrelevanten Aspekte der Produkte. Das zentrale Qualitätsmanagement hat einen Prüfungskatalog für keramische Produkte entwickelt, der für jedes Modell regelmäßige und systematische sicherheits- und funktionsrelevante Prüfungen vorsieht, um einer Gefährdung für die Kundengesundheit vorzubeugen. Ein neues Produktmodell wird im ersten Jahr der Fertigung mit erhöhter Frequenz geprüft. Darüber hinaus wird jedes hergestellte Keramikprodukt nach dem Brennprozess einer visuellen Prüfung durch fachlich qualifizierte Mitarbeiter:innen unterzogen. Zu den Anforderungen an jeden Produktionsstandort gehören unter anderem die 100%-Prüfung aller gebrannten Keramiken und zusätzlich eine definierte Stichprobenprüfung der als fehlerfrei gekennzeichneten Ware vor dem Lagereingang. Alle relevanten Testergebnisse werden nach einem festgelegten Schema dokumentiert und für mindestens zehn Jahre gespeichert.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Produkt- und Qualitätsmanagement besteht in beiden Unternehmensbereichen auch bei der Durchführung einer design- und produktionsbezogenen Risikoanalyse sowie der Erstellung von Verbraucherinformationen. Über verschiedene Dokumente und Kommunikationskanäle stellen wir den Verbraucher:innen umfassende Informationen über die Nutzung und Pflege des entsprechenden Artikels zur Verfügung, während gesetzlich vorgeschriebene Warnhinweise, die im Rahmen des Produktgebrauchs ggf. zu beachten sind, dem Produkt stets unmittelbar beiliegen.

Langlebigkeit von Keramikprodukten

Ein wesentliches Merkmal von Keramikprodukten ist ihre enorme Langlebigkeit. Dies gilt sowohl für unsere Produkte im Unternehmensbereich Bad & Wellness als auch im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle.

Ein WC oder Waschbecken von Villeroy & Boch wird so entwickelt, dass es den Anforderungen eines langjährigen Gebrauchs gerecht wird. Dabei sind die (Mindest-)Anforderungen an unsere Produkte in puncto Haltbarkeit und Beanspruchungsfähigkeit durch spezifische Gesetze und internationale Normen vorgegeben. So muss z. B. ein ordnungsgemäß installiertes WC einer statischen Belastung von mehr als 400 Kilogramm standhalten. Derartige Vorgaben werden im Produktentwicklungsprozess, dem sogenannten Stage-Gate-Prozess, umfassend getestet und erst freigegeben, wenn ein Produkt alle relevanten Vorgaben erfüllt.

Um während der Produktprüfung noch effizienter und mit einer transparenteren Daten-Verfügbarkeit arbeiten zu können, wird die Digitalisierung des gesamten Stage-Gate-Prozesses weiter vorangetrieben. In den letzten beiden Jahren wurden nahezu alle keramischen Qualitätsprüfungen digitalisiert und in den internationalen keramischen Produktionsstätten erfolgreich getestet und ausgerollt. Dadurch sind die Ergebnisse von Qualitätskontrollen zentral einsehbar.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle stehen neben den gesetzlichen Anforderungen die Produkteigenschaften im Vordergrund. Diese konzentrieren sich auf Merkmale der Langlebigkeit und Beständigkeit unserer Porzellanprodukte. Dabei handelt es sich um Anforderungen, die unsere Kund:innen erwarten bzw. Eigenschaften, die wir ihnen zusichern. Hierzu gehören neben der Spülmaschinenprüfung weitere Prüfungen, wie beispielsweise die Kratzfestigkeit und Temperaturwechselbeständigkeit. Für alle Eigenschaftsprüfungen wurden interne Prüfverfahren entwickelt, die in einem eigenen Labor durchgeführt werden.

Produkttransparenz, Product Compliance und Produktzertifikate

▼ Um nachhaltige Konsumentenscheidungen treffen zu können, fordern Kund:innen verstärkt Informationen zu unseren Produkten, um vor der Kaufentscheidung eine möglichst hohe Transparenz zu erlangen. Eine kundenfreundliche Produkttransparenz soll im Villeroy & Boch-Konzern unter anderem durch die Erstellung von material- bzw. produktbezogenen Umweltzertifikaten erreicht werden. So wurden im Berichtsjahr für weitere Artikel bzw. Materialien (Acryl und Quaryl) Umweltproduktzertifikate (Environmental Product Declarations) erstellt. Insgesamt können wir derzeit 14 dieser material- bzw. produktbezogenen Umweltzertifikate nachweisen, welche nach den ISO 14025 und EN 15804:2012+A2:2019 zertifiziert sind. Diese können auf der Internetseite www.environdec.com abgerufen werden. Ziel ist es, zukünftig noch weitere Umweltzertifikate zu erstellen und diese noch stärker auf Produktebene umzusetzen.

Des Weiteren haben wir Armaturen im Produktportfolio, die zu einer Energieeinsparung führen. Dies haben wir uns von einem Institut (SP Technical Research Institute of Sweden) bestätigen lassen. Bei diesen Armaturen wird der Wasserverbrauch - ohne Leistungsverlust - durch eine umweltfreundliche Wasserbegrenzung auf maximal 5 l/min reduziert.

Mit der innovativen Oberflächentechnologie von AntiBac haben wir die ideale Lösung für Verbraucher:innen geschaffen, denen die perfekte Hygiene im Bad besonders wichtig ist. AntiBac reduziert nachweislich das Wachstum der Bakterien um mehr als 99,9 %. Durch die antibakterielle Wirkung kann der Einsatz chemischer Reinigungsmittel deutlich reduziert werden. Selbstverständlich ist AntiBac völlig unbedenklich für die Gesundheit und bietet zuverlässigen Schutz und Sicherheit über die Lebensdauer der Produkte. Das Logo wird an der Seite des Produkts eingebraunt, so dass jederzeit festgestellt werden kann, ob das Produkt mit AntiBac hergestellt wurde. Ferner wird ein spezieller AntiBac Aufkleber auf dem Produkt aufgebracht.

Product Compliance bei Villeroy & Boch versteht Produktsicherheit im engen Zusammenhang mit Materialsicherheit, weshalb im Rahmen unseres Qualitätsmanagements der für Material Compliance zuständige Fachbereich in der konzernweiten Product-Compliance-Organisation eingebettet ist. Für unsere Produkte wollen wir ausschließlich Materialien verwenden, die materialspezifischen Vorgaben aus Gesetzen, Normen und Richtlinien entsprechen, damit gefährdende oder unzulässige Stoffe nicht zur Verwendung gelangen.

Im Rahmen der Material Compliance werden Anforderungen an Werkstoffe und Produkte aus nationalen und internationalen Regularien kontinuierlich überwacht. Notwendige Änderungen werden in die bestehenden Abläufe integriert. Im Berichtsjahr wurden neue Entsorgungs- und Materialkennzeichnungen von Verpackungsmaterialien für mehrere europäische Länder (unter anderem Frankreich und Italien) geprüft und implementiert. Auch die seit dem Jahr 2021 von der Europäischen Union gesetzlich geforderte Nutzung der SCIP-Datenbank der European Chemicals Agency (ECHA) für Substances of Very High Concern (REACH) wurde umgesetzt, um Informationen für die nachhaltige und sichere Verwertung unserer Produkte zur Verfügung zu stellen. Sowohl in unserer eigenen Produktion als auch bei unseren Lieferanten wirken wir auf die Einhaltung umweltrelevanter Regelwerke hin, zu denen z. B. BiozidV, REACH, RoHS und WEEE gehören.

Compliance-Merkmale und Zertifikate sind in den Stammdaten unserer Produkte abgebildet. Die ständige Erweiterung des Stammdatenkonzepts trägt zur Optimierung der Abläufe in der Auftragsabwicklung bei und minimiert Risiken beim Export in Drittländer. So wurde beispielsweise für China eine neue Struktur implementiert, bei der dynamisch marktspezifische Wassereffizienz-Label generiert werden können und so Product Compliance über das System sichergestellt wird.

Nach der überwiegenden Lockerung der Schutzmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie konnten externe Audits zur Sicherstellung der Konformität des Exports neben dem Remote-Verfahren teilweise wieder in Präsenz stattfinden. Im Berichtsjahr wurden weltweit insgesamt 31 externe Audits durchgeführt. Die für den Verkauf relevanten Produktzertifikate wurden in Abstimmungen mit den Zertifizierungsinstituten (z. B. NF, IKRAM, Intertek SAI Global, TÜV Rheinland) fristgerecht vor Ablauf verlängert. ▲

3. LIEFERKETTE

3.1 Grundlagen unserer Beschaffung

Die Marke Villeroy & Boch steht seit jeher für Keramikkompetenz. Unsere WCs, Waschbecken, Küchenspülen, Teller und Tassen fertigen wir überwiegend in acht Keramik-Produktionsstandorten selbst. Wichtigste Rohstoffe zur Herstellung von Keramik sind Kaolin, Quarz, Feldspat und Ton. Darüber hinaus besitzen wir Produktionskompetenz für Badmöbel, kunststoffbasierte Wellness-Produkte wie z. B. Badewannen sowie Armaturen und Installationszubehör mit dem Hauptwerkstoff Messing. Neben den Rohstoffen und Materialien für unsere Eigenproduktion beziehen wir Handelswaren von Lieferanten. Bei Dining & Lifestyle sind dies in erster Linie Gläser und Besteck. Im Unternehmensbereich Bad & Wellness kaufen wir zur Komplettierung unseres Sortiments unter anderem WC-Sitze, Dusch-WCs und Outdoor-Whirlpools zu.

Das übergeordnete Ziel unserer Beschaffungsstrategie ist die Auswahl zuverlässiger Lieferanten, welche die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum gewünschten Zeitpunkt und zu einem angemessenen Preis bereitstellen. Wir sind der festen Überzeugung, dass langfristige und vertrauensvolle Lieferantenbeziehungen eine wichtige Basis für den Erfolg unserer Einkaufsorganisation sind. Durch regelmäßige Feedback-Gespräche und Bewertungen anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs, der zusätzlich zu Qualität, Logistik, Service und Kosten auch die Beurteilung der Umweltleistung vorsieht, entwickeln wir unsere Zusammenarbeit sukzessive weiter. Mögliche Beschaffungsrisiken im Zusammenhang mit Qualitätsmängeln, Lieferanteninsolvenz, Versorgungsunterbrechungen oder Single-Sourcing wollen wir vermeiden bzw. minimieren. Unser Risikomanagement beinhaltet die permanente Beobachtung der Beschaffungsmärkte und der finanziellen Lage wesentlicher Lieferanten.

Je nach Verfügbarkeit setzen wir auf eine regionale Beschaffung der Rohstoffe und Materialien für die eigene Produktion. Damit sind in der Regel eine schnelle Verfügbarkeit und ein geringer Transportaufwand verbunden, was ebenso positiv für die Umwelt ist. In anderen Fällen sprechen ein eingeschränktes Vorkommen, hohe Qualitätsschwankungen, nicht konkurrenzfähige Preise oder eine gewünschte standortübergreifende Standardisierung für eine nicht-lokale Beschaffung.

3.2 Verantwortung in der Lieferkette

▼ Hohe Standards bei Arbeits- und Menschenrechten, Gesundheits- und Umweltschutz sowie bei der Einhaltung von Recht und Gesetz, unter anderem im Kontext der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie des Kartellrechts, sind uns wichtig. In unseren eigenen Unternehmensstandorten können wir deren Einhaltung tagtäglich prüfen und überwachen. Mit Blick auf unsere Lieferkette ist der Anspruch ebenso hoch. Deshalb ist ein wirkungsvolles Management der Lieferkette erforderlich. Unser Verhaltenskodex (Code of Conduct) zur Einhaltung unserer Mindestanforderungen ist die bindende Grundlage für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern. → [Verhaltenskodex](#)

Ziel ist, dass sich möglichst viele Lieferanten diesem Code of Conduct verpflichten bzw. nachweisen, dass sie einen mindestens gleichwertigen eigenen Code of Conduct anwenden. In diesem

Zusammenhang fordern wir sowohl von bestehenden Lieferanten als auch von neuen Geschäftspartnern in nahezu allen Lieferantenbranchen die – schriftlich zu bestätigende – Einhaltung unseres Verhaltenskodex konsequent ein. Die Wesentlichkeitsgrenze stellt ein jährliches Einkaufsvolumen von mehr als 10.000 € je Lieferant dar. Zum Bilanzstichtag trafen diese Kriterien auf 2.821 Lieferanten (Vorjahr: 2.771² Lieferanten) zu; über diese Lieferanten wurde ein Einkaufsvolumen von insgesamt 598,9 Mio. €, also 95 % des Konzerngesamtvolumens, getätigt. Der angestrebte Deckungsgrad des Beschaffungsvolumens durch den Verhaltenskodex von mehr als 90 % konnte auch im Jahr 2022 erreicht werden und lag zum Bilanzstichtag bei 93 %.

Im Rahmen unseres Lieferkettenmanagements werden alle wesentlichen Lieferanten (Lieferanten mit einem Einkaufsvolumen > 10.000 €) auf Basis des von Transparency International veröffentlichten Corruption Perception Index (CPI) in vier Risiko-Klassen eingeteilt. Abhängig vom CPI-Score des Sitzlandes³ des Lieferanten, der eine Skala von 0 (highly corrupt) bis 100 (very clean) umfasst, wird das zugehörige Lieferantenrisiko – verprobt mit individuellen Einschätzungen unserer strategischen Einkäufer:innen – als „Low“, „Medium“, „High“ oder „Blacklist“ eingestuft, woran Due-Diligence-Maßnahmen von unterschiedlicher Intensität anknüpfen. Im Geschäftsjahr 2022 gab es, wie bereits im Vorjahr, keinerlei Lieferbeziehungen mit Lieferanten aus Blacklist-Nationen. Zur Risikoabdeckung für Lieferanten aus Low-Risk-Ländern (z. B. Deutschland) erachten wir die Unterzeichnung des Code of Conduct als hinreichend. In ausgewählten Fällen werden einzelne Lieferanten aus High-Risk-Ländern von unseren Mitarbeiter:innen besucht und basierend auf einem Visit-Report, welcher unter anderem Fragen zur Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten sowie zum Gesundheits- und Umweltschutz beinhaltet, bewertet. Darüber hinaus behalten wir uns vor, in Verdachtsfällen einen Audit durchzuführen. Diese Sozialaudits werden von einem externen Dienstleister nach dem Standard „Workplace Conditions Assessment“ durchgeführt. Dabei werden unter Berücksichtigung von landesspezifischen Vorschriften und Gesetzen die Aspekte Arbeit, Löhne und Stunden, Gesundheit und Sicherheit, Management-Systeme und Umwelt bei Lieferanten aus den High-Risk-Ländern beurteilt. Von uns anerkannte Sozialaudits sind neben dem intern bevorzugten Workplace Conditions Assessment Standard (WCA), unter anderem Audits nach dem Standard der amfori BSCI, dem SA8000-Standard, Initiative Clause Sociale (ICS), Ethical Audit (QIMA) sowie auch SMETA-Audits.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verpflichtet Unternehmen, im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten, indem insbesondere Risiken identifiziert, analysiert und durch risikoreduzierende Maßnahmen adressiert werden. Zur Umsetzung des LkSG wurde bei Villeroy & Boch im Jahr 2022 ein Aktionsplan ausgearbeitet, um die bestehenden Prozesse strukturiert aufzunehmen und die zur Erfüllung des LkSG im Rahmen eines Risiko-Managements neu aufzusetzenden Prozesse zu implementieren. Dies erlaubte uns eine frühzeitige Planung und Umsetzung der nach dem LkSG erforderlichen Maßnahmen, und das schon weit vor dem 1. Januar 2024, ab dem das Gesetz auf uns

² Vorjahr geändert

³ Land des Warenlieferanten/Dienstleisters

unmittelbar Anwendung findet. Das aus den entwickelten Prozessen und Aufgabenzuordnungen bestehende Risiko-Management wurde zwischenzeitlich durch die Verabschiedung einer internen Richtlinie etabliert. Der Betrieb dieses Risiko-Managements wird durch den ernannten Menschenrechtsbeauftragten organisiert und verantwortet.

Neben diesem Aufbau des Risiko-Managements wurde im Jahr 2022 eine konzernweite LkSG-Status-Quo-Erhebung im eigenen Geschäftsbereich durchgeführt. Zudem erfolgte die Risikobewertung aller unmittelbaren Lieferanten hinsichtlich potenzieller Verstöße gegen die durch das LkSG geschützten Rechtsgüter und eine Risikopriorisierung gemäß des in § 3 Abs. 1 und 2 LkSG festgelegten Angemessenheitsprinzips, die fortlaufend überprüft wird. ▲

4. UMWELT

4.1 Grundlagen unseres Umwelt- und Energiemanagements

▼ Wir betreiben weltweit dreizehn Produktions- bzw. Montagestandorte in Europa sowie Asien – acht davon zur Herstellung von Keramikprodukten. Uns ist bewusst, dass damit eine Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz einhergeht. Durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Produktionsprozesse arbeiten wir an der Reduktion fertigungsbedingter Energie-, Rohstoff- und Wasserverbräuche, CO_{2e}-Emissionen und nicht verwertbarer Abfälle. So senken wir Kosten und verbessern unsere Umwelt- und Energiebilanz.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserem Ökosystem und den Ressourcen ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Die Basis dafür ist ein strukturiertes Umwelt- und Energiemanagement, das bei uns konzernweit in der zentralen Fachabteilung Environment and Energy koordiniert wird. An den Produktionsstandorten beschäftigen wir zudem Fachexpert:innen, die gemeinsam mit der jeweiligen Werksleitung Maßnahmen entwickeln und umsetzen sowie deren Zielerreichung verfolgen. Um standortübergreifende Standards zu setzen und Vergleiche zu ermöglichen, nutzen wir international anerkannte Managementsysteme. Zum Berichtsstichtag sind alle Produktionsstandorte nach der Umweltmanagement-Norm ISO 14001 und zwölf Produktionsstandorte nach der Energiemanagement-Norm ISO 50001 zertifiziert. Zusätzlich erfüllen vier Standorte die weitergehenden Anforderungen nach EMAS III, einem freiwilligen Instrument der Europäischen Union zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung.

Neben externen Audits, die in regelmäßigen Abständen zur Bestätigung der ISO-Zertifizierungen bzw. EMAS-Validierungen durchgeführt werden, haben wir in den vergangenen Jahren einen internen Auditoren-Pool zur Prüfung lokaler Standorte hinsichtlich ihrer Umwelt- und Energie-Managementsysteme aufgebaut. Der Prüfungsansatz sieht eine jährliche Auditierung aller nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifizierten bzw. nach EMAS III validierten Produktionsstandorte vor. Das Auditprogramm und die zu prüfenden Aspekte werden durch das zentrale Umwelt- und Energiemanagement vorgegeben. Das Verfahren für die internen Audits, in denen wir die Einhaltung der Normvorgaben am jeweiligen Standort verifizieren, wurde seit dem Jahr 2020 Corona-bedingt dahingehend

umgestellt, dass die internen Audits nicht mehr länderübergreifend erfolgen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 45 interne Audits, verteilt auf alle Produktionsstandorte, durchgeführt.

Über alle Produktionsstandorte hinweg verfolgen wir seit dem Jahr 2019 strategische Umwelt- und Energieziele, die eine kontinuierliche Reduzierung unserer spezifischen Gas- und Stromverbräuche, jeweils ausgedrückt in Kilowattstunden pro Tonne verkaufsfähige Ware oder der CO_{2e}-Emissionen in Tonnen, vorsehen. Strategische Umwelt- und Energieziele in den Keramikfabriken sind darüber hinaus die Erhöhung der Glasurrückgewinnung sowie die Reduzierung des spezifischen Glasur- und Masseverbrauchs. Die Zielerreichung wird regelmäßig überprüft. → **Abschnitte „Energieverbrauch“ und „Energie und CO_{2e}-Emissionen“**

Die Keramikindustrie ist aufgrund der notwendigen Brennprozesse energieintensiv. Von der Rohstoffaufbereitung bis zum fertigen Endprodukt sind Prozesse notwendig, die einen hohen Energieeinsatz bedingen. Die Teilprozesse mit dem größten Energieverbrauch sind dabei der Brand sowie – je nach angewandter Produktionstechnologie – die Formgebung und die Trocknung.

An unseren Produktionsstandorten arbeiten wir kontinuierlich an Maßnahmen, um unsere Energiebilanz zu verbessern. Hohe Bedeutung hat dabei die Modernisierung bestehender bzw. die Anschaffung neuer Anlagen wie Trockenkammern oder Öfen. Die Energieeffizienz ist bei diesen Investitionen ein wesentlicher Entscheidungsfaktor, schließlich lassen sich dadurch Gasverbrauch, Emissionen und Kosten verringern. So arbeiten wir stetig an Projekten zur Wärmerückgewinnung in unseren energieintensiven Keramikfabriken. Daneben verfolgen wir in Kooperation mit renommierten Forschungsinstituten Ansätze, um den Brennprozess zu optimieren und zu digitalisieren. In diesem Zusammenhang läuft das im Juni 2020 gestartete Projekt zum Thema Simulation von Thermoprozessen zur Energieeffizienz mit einer Laufzeit von drei Jahren weiter. Bei diesem Forschungsvorhaben werden durch die Charakterisierung der keramischen Massen sowie die Einbindung von prozessspezifischen Ofenparametern Sintervorgänge simuliert, um eine energieeffiziente Brennkurve zu realisieren.

Für Villeroy & Boch ist das Thema Klimaschutz von großer Bedeutung, weshalb wir mit hoher Intensität daran arbeiten, Maßnahmen zur Reduzierung der CO_{2e}-Emissionen zu entwickeln. Einen Kernpunkt unserer Dekarbonisierungsstrategie bildet dabei die Entwicklung eines radikal neuen Brennprozesses, bei dem alternative Energieträger anstelle des bislang eingesetzten fossilen Brennstoffs Gas verwendet werden soll. So befasste sich im Jahr 2021 ein bereichsübergreifendes Projektteam mit Unterstützung eines Beratungsunternehmens aus der Energiebranche eingehend mit der Erstellung einer technologisch fundierten Dekarbonisierungs-Roadmap. Dabei wurde als Ziel für die Erreichung der CO_{2e}-Neutralität des Konzerns das Jahr 2040 und die Klimaneutralität für unsere nichtkeramischen Standorte bis zum Jahr 2030 als realisierbar erachtet. ▲

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Detail

▼ Sowohl an den Dining & Lifestyle-Standorten Merzig und Torgau als auch in unseren Sanitärkeramik-Werken sind bereits seit einigen Jahren verschiedene Konzepte der Wärmerückgewinnung etablierte Praxis.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde beispielsweise in Torgau das Projekt zu Wärmerückgewinnung an einem Ofen abgeschlossen, wodurch ca. 20 % Gas im Brennprozess eingespart werden kann. Des Weiteren wurde an unserem französischen Sanitärkeramik-Werk ein Projekt zum Einsatz der neuesten Trockner-Generation initiiert. Zusätzlich soll die Abwärme aus dem Brennprozess im Heizkreislauf der Trockner eingesetzt werden. Beide Maßnahmen werden zu einer wesentlichen Reduzierung des Gasverbrauchs und der CO_{2e}-Emissionen an diesem Standort führen. Gebäudeseitig wurde weiter in die energetische Dachdämmung des Logistikzentrums in Merzig und der Hauptverwaltung in Mettlach investiert.

Zu einem Austausch über Best-Practice-Lösungen sowie einer Forcierung zukünftiger Projekte werden Villeroy & Boch-interne standortübergreifende Energy-Management-Konferenzen durchgeführt. Teilnehmer:innen der regelmäßig stattfindenden Veranstaltung sind die Energiemanagement-Verantwortlichen aller nach ISO 50001 zertifizierten Produktionsstandorte. Seit Ende 2021 hat sich der Fokus des standortübergreifenden Austauschs auf die Dekarbonisierung erweitert. ▲

Maßnahmen zur Reduzierung der CO_{2e}-Emissionen

▼ Basierend auf der Dekarbonisierungsstrategie wurde das Jahr 2022 als Formierungsjahr genutzt, um Messungen durchzuführen, Data Engineering zu betreiben und eine Investitionsplanung zu realisieren, damit die Maßnahmen in den Folgejahren in die Umsetzung gebracht werden können.

Grundsätzlich wird an der aktuellen Dekarbonisierungsstrategie festgehalten, allerdings wird durch den extremen Anstieg der Energiepreise angestrebt, die Energieeffizienz-Projekte möglichst rasch umzusetzen bzw. die Forschungsbestrebungen weiter zu intensivieren, um die Umstellung des Brennprozesses möglichst zu einem noch früheren Zeitpunkt realisieren zu können.

In der Treibhausgas-Berichterstattung auf der Grundlage des Greenhouse Gas Protocol können Emissionen grundsätzlich einem der drei Scopes zugeordnet werden:

Scope 1: Treibhausgasemissionen, die direkt im Unternehmen anfallen, z. B. Emissionen aus der Verbrennung in Heizkesseln und Fahrzeugen.

Scope 2: Treibhausgasemissionen, die indirekt durch die externe Energieversorgung eines Unternehmens entstehen, z. B. durch den Bezug von Strom und Wärme.

Scope 3: Indirekte Treibhausgasemissionen, die vor bzw. nach der unternehmerischen Tätigkeit entstehen, z. B. über die Lieferkette oder das Pendeln der Mitarbeiter:innen zur Arbeit.

Treibhausgase sind diejenigen Gase in der Erdatmosphäre, die den sogenannten Treibhauseffekt bewirken. Die bekanntesten Treibhausgase sind Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O). Bei der Berechnung der Emissionen beziehen wir uns auf alle betrachteten Treibhausgase und weisen alle Emissionen als CO₂-Äquivalente (CO_{2e}) aus. ▲

Im Berichtsjahr haben wir ein Projekt zur Ermittlung der wesentlichen Scope-3-Emissionen und geeigneter Handlungsempfehlungen zur Reduzierung dieser gestartet. Bei der erstmaligen Ermittlung der CO_{2e}-Emissionen des Scope 3 lagen diese im Basisjahr 2021 im Villeroy & Boch-Konzern bei 313.638 Tonnen CO_{2e}, was einem Anteil von über 70 % an den Gesamtemissionen entspricht. Im

Wesentlichen entfallen die Scope-3-Emissionen im Villeroy & Boch-Konzern auf die Kategorien der eingekauften Waren und Dienstleistungen sowie der vermieteten Anlagen. Ferner wurden erste Handlungsoptionen entwickelt, um die Emissionen in den Lieferketten zu reduzieren, wobei ein Reduzierungspotential von über 20 % erwartet wird.

Die Umstellung der Brennprozesse stellt bei der Reduzierung der CO_{2e}-Emissionen die größte Herausforderung dar. Aus diesem Grunde werden Probebrände in einem Wasserstoff-Ofen im Labormaßstab initiiert, um die Reaktion unserer Keramik entsprechend bewerten zu können. Daneben ist die Installation eines Elektro-Versuchsofens im Jahr 2023 geplant, um in einem größeren Maßstab Versuchsbrände durchzuführen. Außerdem soll im Jahr 2023 ein bestehender Labor-Ofen zu einem Wasserstoff-Ofen zur Durchführung weiterer Versuchsbrände umgebaut werden.

Neben der Umstellung des Brennprozesses bieten Energieeffizienzmaßnahmen ein Einsparpotenzial von ca. 20 % des Erdgasverbrauches, weshalb diese auch mit hoher Priorität umgesetzt werden sollen. So wird am Standort in Torgau ein sogenanntes EnerViT-System installiert. Dabei wird der Brenner auf energiesparenden Betrieb umgebaut und die damit verbundene Änderung der zugeführten Luftmengen sowie der Luftzuführung innerhalb des Ofens führt dazu, dass der Gasverbrauch verringert und die CO_{2e}-Emissionen vermindert werden. Am Standort in Valence d'Agen (Frankreich) ist die Realisierung einer Wärmerückgewinnung mit Wärmespeicher vorgesehen. Zusätzlich wurden Investitionen für die Implementierung des EnerViT-Systems an den Standorten in Mettlach und Lugoj (Rumänien) freigegeben, die in den Jahren 2023 und 2024 umgesetzt werden.

Der Einsatz erneuerbarer Energien spielt selbstverständlich auch eine bedeutende Rolle bei der Erreichung der Klimaneutralität. So befindet sich am Standort in Merzig eine Solaranlage mit einer geplanten Gesamtfläche von 6.800 m² und einer Leistung von 920 Kilowatt-Peak (kWp) in der Bau-phase. Hiermit sollen zukünftig 8 % des Gesamtstromverbrauchs eigenerzeugt und so die Emissionen um 417 Tonnen CO_{2e}/Jahr reduziert werden. Das entspricht etwa 3 % der CO_{2e}-Emissionen am Standort. Am belgischen Produktionsstandort wird auf insgesamt 2.130 m² Dach- und Freifläche eine weitere Solaranlage installiert, die zukünftig 21 % des Gesamtstromverbrauchs erzeugen soll. Auch an unserem ungarischen Produktionsstandort wird derzeit an einer Solaranlage gearbeitet. In einem ersten Schritt ist ein Eigenstromverbrauch von 6 % geplant. Einige weitere Solaranlagen befinden sich in der Planungsphase, in der unter anderem die Statik und Konzeptionierung der Dächer überprüft werden muss. Bereits seit dem Jahr 2019 sind an unserem niederländischen Standort auf einer Dachfläche von 6.000 m² über 1.800 Solar-Paneele installiert, wodurch ca. 20 % des Jahresstrombedarfs des Standorts generiert werden und gleichzeitig der CO_{2e}-Ausstoß gesenkt wird.

Energieeinsatz

▼ Bei der Berichterstattung über den Energieverbrauch fokussieren wir uns auf unsere Produktionsstandorte. Für unsere wichtigste Energieform Erdgas betrug der Verbrauch im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 446,6 GWh (Vorjahr: 453,4 GWh). Davon entfielen aufgrund des gasintensiven Brennvorgangs 99,0 % auf die weltweiten Keramikfabriken beider Unternehmensbereiche. Der Stromverbrauch in der Produktion betrug im Berichtszeitraum 92,8 GWh (Vorjahr: 93,8 GWh) und lag unter dem Vorjahr. Davon entfielen 85,1 % auf unsere keramischen Fertigungsstandorte. Die spezifischen

Energieverbräuche, d. h. in Relation zur produzierten Menge verkaufsfähiger Ware in Tonnen, sind insgesamt über alle keramischen Standorte hinweg bei Erdgas um 5,9 % und bei Strom um 4,4 % gesunken. Die Reduzierung beider Energieformen ist auf die Steigerung der Ausbringungsmenge im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Auf Basis der Strom-, Gas- und Ölverbräuche können anhand der jeweiligen CO_{2e}-Emissionsfaktoren die direkten und indirekten CO_{2e}-Emissionen (Scope 1 und 2) ermittelt werden, wobei wir dabei den standortbezogenen Ansatz herangezogen haben. In Summe sind diese im Geschäftsjahr 2022 aufgrund einer effizienteren Produktionsleistung im Vergleich zu 2021 auf 115.964 Tonnen (Vorjahr: 120.799 Tonnen) gesunken. Die Kennzahl CO_{2e}-Emissionen für unsere Keramikstandorte je Tonne in Relation zur Nettoproduktionsmenge in Tonnen lag bei 1,6 und konnte im Vergleich zum Vorjahr (1,7) reduziert werden. ▲

4.2 Energie und CO_{2e}-Emissionen

▼ Die Herstellung von Keramikprodukten – insbesondere im Bereich Bad & Wellness – ist prozessbedingt mit einer hohen Komplexität verbunden. Bei einem WC oder Waschbecken schwindet das Produkt durch Trocknen und späteres Brennen um etwa 15 %. Der Umgang mit natürlichen Rohstoffen und ihren naturgemäß vorhandenen Qualitätsschwankungen sowie Einflussfaktoren wie die Prozessgeschwindigkeit, die Größe der Produkte oder die Luftfeuchtigkeit bzw. Temperatur führen zu einer hohen Komplexität im Fertigungsprozess und ggf. zu hohen Ausschussquoten.

Hohes Potenzial zur Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz liegt in der weiteren Reduzierung der Ausschussquoten. Die Digitalisierung kann dabei in Form von statistischen Fehleranalysen und der Stabilisierung von Prozessparametern unterstützen. Basis für die Potenzialausschöpfung ist die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Fertigungsprozess. Dafür wurden in allen Sanitärfabriken Messstationen eingerichtet. Ziel ist es, die Daten so miteinander zu verknüpfen, dass Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Parameter identifiziert werden, um verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts zu treffen („Predictive Analytics“). Übersteigt die Fehlerwahrscheinlichkeit in einem auf Basis von Grenzwerten kontrollierten Prozess eine definierte Höhe, wird das Produkt möglichst frühzeitig aussortiert, um unnötigen Materialeinsatz sowie Energieverbrauch in den thermischen Prozessen zu vermeiden. Langfristig versprechen wir uns von der sukzessiven Verbesserung dieser Systeme eine wesentliche Effizienz- und Ergebnissteigerung.

Unser Ziel ist es, den Einsatz von keramischen Massen sowie von Glasur zu minimieren. In die Masse- und Glasuraufbereitung fließen auch jene Mengen ein, die im Produktionsprozess gesammelt und wiedereingesetzt werden. Bei der keramischen Masse ist das einerseits der überschüssige Schlicker im Formgebungsprozess und andererseits der Roh- und Glattbruch, also jene Teile, die bei den unterschiedlichen Qualitätskontrollen vor und nach dem Brennvorgang als Ausschuss deklariert und recycelt werden. Bei der Glasurrückgewinnung kommt in der Sanitärfabrik Mettlach eine Mikrofiltrationsanlage zum Einsatz, die Feststoffe aufnimmt und der Glasuraufbereitung zuführt.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir über alle Keramikfabriken beider Unternehmensbereiche hinweg insgesamt 103.466 Tonnen keramische Masse (Vorjahr: 101.880 Tonnen) aufbereitet und eingesetzt. In Relation zur produzierten Menge verkaufsfähiger Ware (in Tonnen) ist der spezifische Masseverbrauch im Vorjahresvergleich um 3,0 % gesunken, was auf die Steigerung der Ausbringungsmenge zurückzuführen ist. Die eingesetzte Menge an Glasur im Berichtszeitraum hat sich absolut auf 10.089 Tonnen (Vorjahr: 10.745 Tonnen) reduziert, der spezifische Verbrauch wird mit -10,4 % beziffert. ▲

4.3 Wasser und Abwasser

▼ Die Ressource Wasser ist ebenfalls von hoher Bedeutung für den Herstellungsprozess von Keramik. An unseren nicht-keramischen Standorten spielt Wasser nur eine untergeordnete Rolle im Produktionsprozess. Grundsätzlich versuchen wir, den Trinkwasserverbrauch durch den Einsatz von Recycling-Wasser sowie am Standort Mettlach von Grundwasser aus dem eigenen Brunnen zu reduzieren. Die technologischen Anforderungen an die wasserrelevanten Prozesse sind jedoch teilweise so hoch, dass wir auf den Einsatz von Trinkwasser angewiesen sind. Erfreulicherweise können wir weiterhin von bereits umgesetzten Maßnahmen zur Einsparung des Trinkwasserverbrauchs sowohl an unseren Produktionsstandorten im Unternehmensbereich Bad & Wellness als auch im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle profitieren. So haben wir beispielsweise seit Beginn 2021 an unserem Bad & Wellness-Produktionsstandort in Thailand eine Wasserrecyclinganlage in Betrieb. Im Jahr 2020 wurde eine Anlage zur Aufbereitung von Produktionsabwasser am Standort in Merzig in Betrieb genommen, die eine Wiederverwendung für Reinigungsprozesse ermöglicht und mit der jährlich bis zu 5.000 m³ Trinkwasser eingespart werden können. In Torgau wird bereits seit dem Jahr 2017 ein Wasserrecyclingsystem verwendet, das sukzessive erweitert wird.

Unser Wasserverbrauch erfordert auch ein verantwortungsvolles Abwasser-Management. Deshalb haben wir an allen Keramik-Produktionsstandorten ein Abwasserreinigungssystem installiert, um die Keramik- und Glasurrückstände aus dem Abwasser zu filtern und separat zu recyceln bzw. zu entsorgen. Anschließend wird das Abwasser gemäß den jeweils lokalen Bestimmungen in die kommunalen Abwasserkanalsysteme oder direkt in öffentliche Gewässer eingeleitet.

Im Berichtsjahr wurde in unserem Möbelwerk in Österreich ein Brauchwassertank installiert, um eine Möglichkeit zur Wasserspeicherung zu schaffen. Dadurch können ca. 40 % des am Standort benötigten Trinkwassers eingespart werden.

Im Geschäftsjahr 2022 haben unsere Fertigungsstandorte insgesamt 1.132.246 m³ (Vorjahr: 1.122.638 m³) Trinkwasser verbraucht. Bezogen auf die verkaufsfähige Ware je Tonne hat sich der Verbrauch allerdings um 2,3 % reduziert. Dies ist insbesondere auf die effizientere Produktion und die Erhöhung der Ausbringungsmenge zurückzuführen. Darüber hinaus trägt die im Vorjahr errichtete Abwasserbehandlungsanlage an unserem thailändischen Standort zur Reduzierung bei. Im Jahr 2022 konnten dort 34,6 % des Wasserverbrauchs durch intern recyceltes Wasser abgedeckt werden. ▲

4.4 Abfall und Kreislaufwirtschaft

Der beste Abfall ist derjenige, der überhaupt nicht anfällt. In diesem Sinne sind die Steigerung der Rohstoffeffizienz und die Senkung der Ausschussquote die größten Hebel, um das Abfallaufkommen zu senken. In einem produzierenden Unternehmen werden sich Abfälle jedoch nie ganz vermeiden lassen. Deshalb suchen wir systematisch nach Ansätzen, um Abfälle zu recyceln und erneut zu nutzen. Die Wiederverwendung von noch nicht gebranntem und gebranntem Bruch bei der Aufbereitung der Frischmasse für die Keramikfertigung führt zu einer Reduzierung des Abfallaufkommens.

Außerdem verwerten wir z. B. an unserem Badmöbel-Produktionsstandort in Mondsee (Österreich) die anfallenden Holzreste zur Wärmezeugung. In der Heizperiode stellt eine mit Holzspänen betriebene Heizung den überwiegenden Wärmebedarf des Standorts sicher. Ein vergleichbares Konzept wenden wir auch in unserer deutschen Badmöbelfabrik in Treuchtlingen an. Alle Abfälle, die sich am Standort nicht unmittelbar wiederverwerten lassen, werden unter Beachtung der europäischen bzw. länderspezifischen Abfallverordnungen entsorgt. An Standorten, an denen wir in der Vergangenheit eine eigene Deponie betrieben haben, unterliegen wir der Nachsorgepflicht.

Im Geschäftsjahr 2022 fiel das Abfallaufkommen an unseren Produktionsstandorten im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 % auf 41.253 Tonnen. Begründet wird dies unter anderem durch die Verbesserung der Produktionseffektivität in den keramischen Werken. Darüber hinaus konnte am Produktionsstandort Thailand ein Abnehmer für gebrannten Bruch gefunden werden. Dort werden etwa 7.500 Tonnen Material als Sekundärrohstoff extern recycelt.

Erfreulicherweise ist unser Abfallaufkommen im Vergleich zum Vorjahr gesunken und für Villeroy & Boch besteht das Ziel, dieses in Zukunft weiter zu reduzieren. Das Thema Kreislaufwirtschaft gewinnt im Villeroy & Boch-Konzern an Bedeutung, auch wenn bisher aufgrund der Langlebigkeit unserer Produkte noch keine weiteren umsetzbaren Ansatzpunkte identifiziert werden konnten. Wir werden dies in Zukunft aus einem strategischen Blickwinkel intensiver berücksichtigen und die Thematik in unser Geschäftsmodell, die bestehenden Prozesse sowie die Entwicklung unserer Produkte integrieren. Dementsprechend sollen das interne Rohstoffrecycling in der Produktion und die Kreislauffähigkeit unserer Produkte und Prozesse weiter in den Fokus rücken. Ebenso wird die Ausweitung möglicher Konzepte der Kreislaufwirtschaft auf die Lieferketten untersucht.

5. MITARBEITER:INNEN

5.1 Grundlagen unseres Personalmanagements

Der Bereich Personal (Corporate Human Resources (HR)) bei Villeroy & Boch umfasst eine weltweite HR-Organisation, in der unsere Mitarbeiter:innen vor Ort durch die für die jeweilige Region zuständige Personalabteilung betreut werden. Zum Ende des Berichtsjahres wurde die Erweiterung des Vorstandes um die Ressorts Personal/Organisationsentwicklung sowie Digitalisierung beschlossen. Die Vorständin für den Bereich Personal/Organisationsentwicklung übernimmt zudem die Funktion der Arbeitsdirektorin. Die HR-Organisation fokussiert sich neben der effizienten Gestaltung,

Standardisierung und Steuerung der HR-Prozesse auf der Etablierung einer gesunden, lernenden und vielfältigen Organisation in enger Zusammenarbeit mit Fach- und Führungskräften.

Um eine stärkere Fokussierung der weltweiten HR-Organisation auf Themen wie Arbeitsschutz, Chancengleichheit und Personalentwicklung zu ermöglichen, ist eine Standardisierung und Vereinheitlichung der HR-Prozesse notwendig. Daher haben wir uns auch im Berichtsjahr stark mit der Digitalisierung unserer HR- und Organisations-Management-Prozesse beschäftigt. Ende 2021 konnten wir erfolgreich ein modernes Human-Capital-Management-System (HCM-System) implementieren. Dieses haben wir im Jahr 2022 verbessert, um sowohl die Nutzung als auch die Handhabung für unsere Führungskräfte, Mitarbeiter:innen sowie das globale HR-Team zu optimieren. Während zu Anfang der Implementierung die Einführung globaler Prozesse unter anderem im Bereich Mitarbeiter-Stammdatenmanagement sowie Rekrutierung im Fokus stand, galt es im Berichtsjahr, die Gehaltsstrukturen weltweit zu evaluieren und in einem globalen Gehalts- und Bonusplanungsprozess zu digitalisieren. Des Weiteren haben wir unser E-Learning-Portfolio über die System-Plattform optimiert und die Nutzung interessanter gestaltet (z. B. durch gezielte Kommunikation von 'News' sowie Dokumentation wichtiger Informationen und Richtlinien für die Mitarbeiter:innen). Im Rahmen der Analyse HR-bezogener Daten zur Optimierung von Entscheidungsprozessen wurden aussagekräftige Visualisierungen erstellt, um gerade in den Bereichen Headcountmanagement, Recruiting, Performance Management und Vielfältigkeit die Organisationsanalyse als Bestandteil eines modernen Organisationsmanagement zu etablieren. In den nächsten Jahren werden wir uns weiterhin mit der Optimierung und technischen Nutzung des HCM-Systems, unter anderem mit den Themen Zeitmanagement, Personalplanung und Mitarbeiterbefragungen, beschäftigen.

Zum Jahresende 2022 beschäftigte der Villeroy & Boch-Konzern 6.759 Mitarbeiter:innen (Vorjahr: 6.907). 37,6 % der Gesamtbelegschaft waren in unseren deutschen Standorten tätig. Weiterführende Kennzahlen zur Mitarbeiterstruktur sind im Geschäftsbericht zu finden. → [Geschäftsbericht](#)

5.2 Faire Arbeitsbedingungen

Menschen- und Arbeitsrechte

▼ Als global tätiges Unternehmen mit Produktions-, Vertriebs- und Verwaltungsstandorten in einer Vielzahl von Ländern sieht sich Villeroy & Boch den Menschenrechten, wie sie allen voran in der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen kodifiziert sind, uneingeschränkt verpflichtet. Wir betrachten es daher als Teil unserer unternehmerischen Verantwortung, für Arbeitsbedingungen zu sorgen, die mit landesspezifischen Arbeitsgesetzen sowie international einschlägigen Arbeitsnormen konform sind. Dies umfasst ebenso ein Null-Toleranz-Gebot gegenüber ausbeuterischer und illegaler Kinder- oder Zwangsarbeit – sowohl in unserem eigenen Unternehmen als auch in unseren Lieferketten – wie das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Mit unserem konzernweit implementierten Verhaltenskodex fordern wir die Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten von jedem/jeder einzelnen Mitarbeiter:in ein. → [Verhaltenskodex](#) Etwaige Risiken in Bezug auf Social Compliance werden durch das regelmäßige Risiko-Reporting innerhalb unserer

unternehmensbereichs- und gesellschaftsübergreifend integrierten Compliance-Organisation erfasst. Im Fall von Verstößen erfolgen Aufklärung, Ahndung und Maßnahmenergreifung federführend durch den Chief Compliance Officer in enger Zusammenarbeit mit den lokal zuständigen Personalabteilungen und den Vorgesetzten. Hinweise oder anonyme Beschwerdefälle gehen zunächst über unser internes Hinweisgebersystem ein. → [Abschnitt „Corporate Governance und Compliance“](#)

Im Geschäftsjahr 2022 sind an unseren Standorten, wie bereits im Vorjahr, keine Ereignisse mit nennenswerten negativen Auswirkungen bekannt geworden, die unserem Ziel der Wahrung der Menschen- und Arbeitsrechte entgegenstehen. → [Abschnitt „Verantwortung in der Lieferkette“](#) ▲

Mitbestimmung und Vergütung

▼ Die Pflege einer guten Sozialpartnerschaft ist ein wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik. Daher ist die Mitwirkung der Arbeitnehmer:innen im Rahmen der Mitbestimmung bei Villeroy & Boch selbstverständlich und stellt ein wertvolles Instrument zum Ausgleich der Interessen von Unternehmensleitung und Belegschaft dar. Wir achten das Recht der Beschäftigten, sich in Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften auf betrieblicher bzw. überbetrieblicher Ebene zu organisieren. Hierzu gehören auch Tarifverhandlungen im Rahmen des jeweiligen nationalen Rechts. Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG ist entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz paritätisch mit Vertreter:innen von Anteilseigner:innen und Arbeitnehmer:innen besetzt.

Faire Arbeitsbedingungen zeichnen sich außerdem durch eine gerechte und nachvollziehbare Vergütungspolitik aus. Die im Konzern geltenden Vergütungssysteme sehen eine leistungsgerechte und geschlechtsunabhängige Vergütung unserer Mitarbeiter:innen vor. In vielen Ländern, vor allem in Europa, ist die Höhe der Löhne und Gehälter für bestimmte Mitarbeitergruppen tarifvertraglich geregelt, sodass branchenrelevante Tarifverträge mit ihren tätigkeitsorientierten Gehaltsgruppen jeweils maßgeblich sind. Für außertariflich bezahlte Mitarbeiter:innen orientiert sich die Entgeltbemessung am sogenannten „Global Grading System“, das die einer Position organisationsintern beizulegende Wertigkeit fair, global einheitlich definiert und geschlechtsneutral systemisch erfasst. Basis für dieses Grading ist die Stellenbeschreibung der jeweiligen Planstelle hinsichtlich organisatorischer Zuordnung, Aufgaben-, Verantwortungs- und Einflussbereich sowie Anforderungsprofil. Zur Unterstützung der Lebensstandard-Absicherung im Alter bieten wir unseren Mitarbeiter:innen verschiedene Möglichkeiten der betrieblichen und tariflichen Altersvorsorge an, deren Ausgestaltung von Land zu Land unterschiedlich ist.

Aufgrund der kurzfristig gestiegenen Lebenshaltungskosten durch die Inflation haben wir unter anderem in Deutschland im Berichtsjahr zur Unterstützung unserer gewerblichen und tarifangestellten Mitarbeiter:innen vielseitig einsetzbare Einkaufsgutscheine implementiert. Mit einem festgelegten Budget werden die Karten elektronisch aufgeladen und können als Zahlungsmittel in vielen Geschäften genutzt werden. ▲

Im November 2021 wurde unseren Mitarbeiter:innen erstmalig angeboten Villeroy & Boch-Vorzugsaktien zu vergünstigten Sonderkonditionen erwerben zu können. Aufgrund des Zuspruchs wurde entschieden, dieses Angebot auch in Zukunft anzubieten und weiter auszubauen.

5.3 Gesundheits- und Arbeitsschutz

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen und ihre Sicherheit am Arbeitsplatz sind weitere elementare Bausteine der nachhaltigen Personalstrategie des Villeroy & Boch-Konzerns. Die jeweils maßgeblichen gesetzlichen Standards sind hierbei für uns jederzeit bindend, verkörpern für uns jedoch nur die Mindestanforderungen, da gemäß unserem Anspruch die eigenen unternehmensintern angewendeten Standards für den Gesundheits- und Arbeitsschutz grundsätzlich höher liegen sollen. Die in unserer Konzernzentrale eigenständig operierende Stabsstelle Health and Safety (H & S), ein in Vollzeit angestellter Betriebsarzt sowie die Fachkräfte für Arbeitssicherheit in allen Werken weltweit tragen weitere wesentliche Impulse zum positiven Ausbau unserer konzernweiten Sicherheitskultur bei.

Unsere Sicherheitsstandards und -prozesse gehen vielerorts über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und werden kontinuierlich weiterentwickelt sowie durch interne Audits und gesetzlich vorgeschriebenen Begehungen überwacht. Trotz aller Widrigkeiten durch die weiterhin anhaltende Corona-Pandemie konnten im Berichtsjahr alle bisher ISO-45001-zertifizierten Standorte erfolgreich rezertifiziert werden. Zusätzlich wurden drei weitere Standorte 2022 erstmalig zertifiziert. Des Weiteren wurde ein ausländisches Keramikwerk im Januar 2023 zertifiziert. Dabei bildet unsere Qualitäts- und Arbeitsschutzpolitik die Grundlage, um eine Erstzertifizierung erfolgreich umzusetzen. Diese ist insbesondere durch den Leitgedanken der ständigen Verbesserung und des prozess- und mitarbeiterorientierten Einsatzes geprägt, sowie durch die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter:innen einschließlich der Unterstützung seitens der Führungskräfte und Werksleiter.

Technische Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in unseren Produktionsstandorten wurden mit langfristig angelegten Investitionen weiter vorangetrieben. Beispiele dafür sind die kontinuierliche Implementierung zusätzlicher Hebehilfen in Mettlach, Rumänien, Thailand und Ungarn, die Optimierung des Brandschutzes in Rumänien und Thailand, technische Maßnahmen zur Reduktion des Lärms sowie der Emissionen von Kühlschmiermitteln aus den Maschinen in Schweden und die Optimierung der Luftqualität im Bereich der Öfen in Frankreich und Rumänien.

Ein hohes Maß an Sicherheitsbewusstsein und Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter:innen ist eine Grundvoraussetzung, um Unfallrisiken, mögliche Gesundheitsrisiken und Gefahrenpotenziale in unserer Arbeitsumwelt zu erkennen und auszuräumen. Daher schulen und qualifizieren wir unsere Belegschaft vor Ort regelmäßig durch einschlägige Informationsveranstaltungen, Workshops und Weiterbildungen. Zudem erhalten auch die an unseren Standorten tätigen Dritten umfassende Sicherheitsunterweisungen, damit sie für entsprechende Risiken und Gefahren hinreichend sensibilisiert sind. Im Berichtszeitraum lag der Schulungsschwerpunkt weiterhin auf dem Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen durch die Definition und Umsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen.

Ein übergreifendes Pandemie-Team, zusammengesetzt unter anderem aus Vertreter:innen von H & S, Personalabteilung, Betriebsarzt, Betriebsrat, Presseabteilung und Gebäudemanagement, sorgte im Berichtsjahr durchgehend für die rechtzeitige Ausarbeitung, Kommunikation und Umsetzung notwendiger Maßnahmen. Grundlage hierfür bilden vor allem die vorgegebenen gesetzlichen Anforderungen. Mehrere Schutzmaßnahmen wurden implementiert, die entsprechend der Corona-

Arbeitsschutzverordnung sowie den Arbeitsschutzregeln in Hygienekonzepte sowie Gefährdungsbeurteilungen zusammengefasst wurden. Diese beinhalteten unter anderem Maskenpflicht, Einhaltung der AHA-Regeln, räumliche und zeitliche Trennung der Teams sowie mobiles Arbeiten. Um die Mitarbeiter:innen, externen Dienstleister und Fremdfirmen zu schützen und Infektionsketten zu unterbrechen, wurden kontinuierlich tägliche Testungen mittels Selbsttests für alle in Präsenz Arbeitenden ermöglicht. Mitarbeiter:innen des Außendienstes, der Shops sowie aller Werke in Deutschland und Europa wurden nach Bedarf und den landesspezifischen Vorschriften entsprechend mit Schnelltests ausgestattet, um auch unterwegs bzw. lokal einen ausreichenden Sicherheitslevel gewährleisten zu können. Im Januar 2022 wurde die bereits im 4. Quartal 2021 begonnene Booster-Impfkation an unseren Saarstandorten sowie in Rumänien und Thailand fortgesetzt, was trotz der öffentlichen Impfangebote auf eine sehr gute Resonanz bei der Belegschaft stieß. Für die Risikogruppen wurde auch ab Oktober 2022 eine Covid-19-Boosterimpfung an den Saarstandorten angeboten. Die Grippe-schutzimpfungen wurden in der Wintersaison 2022 innerbetrieblich durch die Betriebsärzte unter anderem an den deutschen sowie österreichischen Standorten durchgeführt.

Dank dieser Vielfalt an Schutzmaßnahmen gelingt es uns, einen effektiven Infektionsschutz unserer Mitarbeiter:innen sicherzustellen sowie auch die Betriebskontinuität an allen Standorten zu erhalten. Trotz hohen Infektionsraten in der Bevölkerung konnten vorübergehende krankheitsbedingte Schließungen der Produktionslinien vermieden werden.

Um die Qualität und Wirksamkeit der Gesundheits- und Arbeitsschutzpraxis in unserer Organisation besser und transparenter beurteilen zu können, unterhalten wir im Bereich Arbeitssicherheit ein umfassendes und weitgehend digitalisiertes Berichtswesen, in dem relevante Daten standortübergreifend für alle Mitarbeiter:innen in regelmäßigen Berichtszyklen erhoben werden.

Wie im vergangenen Jahr haben wir auch in diesem Jahr den Fokus beim Unfallaufkommen auf die Betrachtung der quantitativen Unfalldaten unserer personalintensiven Standorte gelegt, d. h. unserer Produktionswerke und drei größten Logistikstandorte, ergänzt um die Unfalldaten der Konzernzentrale in Mettlach als größtem Verwaltungsstandort. Basis sind die im Geschäftsjahr 2019 im Villeroy & Boch-Konzern eingeführten Kennzahlen: der Unfallhäufigkeitsindex (TRI-Rate; bezogen auf 200.000 Stunden) sowie der Unfallschwereindex (Severity-Rate; bezogen auf 200.000 Stunden). Der Unfallhäufigkeitsindex gibt Auskunft über die Häufigkeit von Arbeitsunfällen bezogen auf die geleisteten Arbeitsstunden. Der Unfallschwereindex zeigt die Schwere der Unfälle, indem die unfallbedingten Ausfalltage ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden gesetzt werden. Die Erfassung und Betrachtung erfolgt für alle Unfälle ab dem ersten Ausfalltag.

Trotz vielfältigen Schutz-, Präventions- sowie Schulungsmaßnahmen beobachteten wir in dem Berichtszeitraum einen negativen Unfalltrend in einigen Werken.

Der Unfallschwereindex zum 31. Dezember 2022 ist von 37,8 im Vorjahr auf 43,0 im Berichtszeitraum angestiegen, gleichzeitig erhöhte sich der Unfallhäufigkeitsindex von 2,2 auf 3,3. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die geleisteten Arbeitsstunden nahezu an allen Standorten im Bereich der

Vollauslastung lagen und im Konzern um 62.058 Stunden stiegen (0,7 % mehr im Vergleich zum Vorjahr).

Im Geschäftsjahr 2022 ereigneten sich im festgelegten Berichtsrahmen insgesamt 113 (Vorjahr: 74) Arbeitsunfälle sowie 27 (Vorjahr: 14) Bereichsunfälle jeweils mit einer Arbeitsunfähigkeit der betroffenen Mitarbeiter:innen von mindestens einem Tag. Wir definieren Arbeitsunfälle als Unfälle im direkten Zusammenhang mit der unmittelbaren Tätigkeit und Bereichsunfälle als Unfälle auf dem Weg von bzw. zum Arbeitsplatz innerhalb des Werks bzw. der Arbeitsstätte. Daraus resultierten insgesamt Ausfallzeiten mit einer Gesamtdauer von 1.891 Ausfalltagen (Vorjahr: 1.548 Ausfalltage).

Zumeist wurden Unfälle durch verhaltensbedingte Faktoren verursacht, etwa durch Unachtsamkeit. Hierzu hat nach Experteneinschätzung auch die drohende Energiekrise mit verkürzter Urlaubsperiode im Sommer, Vollauslastung der Werke sowie eine erhöhte Belastung durch Corona- und Grippe-Wellen beigetragen. Die im ersten Halbjahr verkürzten Erholungspausen wurden in den relevanten Betrieben durch die verlängerte Ferienzeit im Dezember weitgehend ausgeglichen. Ein sehr stabiles Unfallgeschehen an den Standorten in Belgien, Niederlande, Österreich, Rumänien sowie in Schweden ist besonders hervorzuheben. Im gesamten Konzern hat es im Berichtszeitraum, wie auch in den Vorjahren, keinen Arbeits- oder Bereichsunfall mit Todesfolge gegeben.

Um dem Unfalltrend entgegenzuwirken wurde der operative Einsatz von Fachkräften für Arbeitssicherheit sowie von den Führungskräften in den Betrieben intensiviert. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen, z. B. durch regelmäßige Sicherheitsschulungen, Notfall- und Räumungsübungen, interne Begehungen und externe Audits, Überwachung der Umsetzung von Maßnahmen sowie Investitionen in Groß- und Kleinprojekte zur Optimierung der Arbeitsbedingungen, werden kontinuierlich und intensiv betrieben, um die Sicherheitskultur weiterhin voranzutreiben. Durch den ständigen Ausbau und die Erhaltung der ISO-45001-Zertifizierungen wird die Weiterentwicklung des Arbeitssicherheitsmanagementsystems unterstützt und konzernweit harmonisiert.

Über den Arbeitsschutz hinausgehend wollen wir unseren Mitarbeiter:innen an allen Standorten eine ganzheitliche Gesundheitsvorsorge, -versorgung und -förderung bieten. Wir wollen dadurch nicht nur Arbeitgeber sein, sondern insbesondere gegenüber unserer Belegschaft in eine vertrauensvolle Gesundheitspartnerschaft eintreten, welche die Tradition unseres Unternehmens für seine soziale Verantwortung fortführt. Trotz einer um 1,1 % gestiegenen Krankheitsquote verzeichnen wir immer noch einen seit Jahren niedrigen Krankheitsstand. Der Anstieg von 4,3 % im Vorjahr auf 5,4 % im Jahr 2022 kann hauptsächlich auf erhöhte Ausfälle durch Corona sowie anderen Atemwegserkrankungen zurückgeführt werden und spiegelt den Verlauf von Infektionswellen in der Gesellschaft wider.

Im Bereich der Gesundheitsförderung bieten wir über die Plattform [fitnessRAUM.de](https://fitnessraum.de) online Sportprogramme an, die von den Nutzern sehr gut angenommen werden. Durch hybrides und mobiles Arbeiten ermöglicht diese Plattform allen Mitarbeiter:innen flexibel und unabhängig von einem Standort das Trainingsangebot in Anspruch zu nehmen. Zudem haben wir mit rund 100

Teilnehmer:innen erneut am Firmenlauf teilgenommen. Für die sportlichen Leistungen gab es zwei Mal den 1. Platz, einmal als bester Azubi und einmal als schnellstes Frauenteam.

Für unsere tariflich angestellten Mitarbeiter:innen in Deutschland gibt es seit 2021 im Rahmen des Demografiefonds die Krankenzusatzversicherung FEELfree. Hiermit werden beispielsweise Sehhilfen, Hörgeräte, Heilmittel oder auch Zahnbehandlungen mit einem maximalen Erstattungsbetrag von 300 €/Jahr bezuschusst.

Zudem standen im Berichtszeitraum weiter, wie bereits im Jahr 2021, die durch die Pandemie hervorgerufenen Auswirkungen auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen im Fokus des Handelns. Sprechstunden mit dem Betriebsarzt sowie regelmäßig stattfindende Termine für die arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bieten unseren Mitarbeiter:innen an den Saarstandorten eine fachliche und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Betreuung. Das im Jahr 2021 gestartete Projekt ‚Gesunde Psyche‘ wurde im Berichtsjahr für alle Mitarbeiter:innen an den deutschen Standorten weiter fortgeführt. Hier wurden Unterstützungsprogramme angeboten, wie z. B. der Zugang zu einer professionellen psychologischen Hotline, die rund um die Uhr eine umfassende und anonyme Beratung in kritischen Lebenslagen anbietet. Im Rahmen der Prävention wurden an den Saarstandorten diverse Gesundheitsaktionen in Kooperation mit Krankenkassen und privaten Instituten angeboten, um den Folgen der langanhaltenden gesetzlich geforderten Corona-Isolation entgegenzuwirken. Das Präventionsmotto ‚Gesund leben im New Normal‘ spiegelte sich in Vorträgen, Workshops, Kochkursen und Herz-Kreislauf-Messstationen wider. Dadurch erhielten die Mitarbeiter:innen ein nützliches Werkzeug zur Stressbewältigung und zum Aufbau der Widerstandskräfte, zur gesunden Ernährung und zu mehr Bewegung im Alltag. In unseren Werken in Rumänien und Schweden lag im Berichtsjahr der Gesundheitsfokus auf den Aktionen ‚Gesunder Rücken‘ sowie ‚Ergonomisches Heben‘. Kardiovaskuläre Untersuchungen sowie Antikrebs-Screening wurden den Mitarbeiter:innen in Rumänien und Ungarn als zusätzliche Gesundheitsempfehlungen angeboten. Die Digitalisierung des Arbeitsschutzes wurde weiter vorangetrieben, beispielsweise dank dem Einsatz einer spezialisierten Terminplanungssoftware (Ergonoflex), die die Terminplanung der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen vereinfacht und somit den benötigten Zeitaufwand reduziert. Die im Jahr 2021 angeschafften medizinischen Geräte konnten bei den Vorsorgeuntersuchungen eingesetzt werden und die Untersuchungsergebnisse konnten direkt in der Probandenakte hinterlegt werden.

5.4 Vielfalt und Chancengleichheit

Die Vielfalt unserer Mitarbeiter:innen mit ihren individuellen Eigenschaften und Perspektiven ist ausschlaggebend für die Stärke und Innovationskraft von Villeroy & Boch. Dazu gehören auch ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld und Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität.

Mit Mitarbeiter:innen aus insgesamt 84 Nationen ist kulturelle Vielfalt im Villeroy & Boch-Konzern gelebter Unternehmensalltag. Allein an unseren deutschen Standorten waren zum Berichtsstichtag

52 unterschiedliche Nationalitäten vertreten. Die Anzahl ausländischer Mitarbeiter:innen hat sich dort gegenüber dem Vorjahr von 379 auf 479 erhöht.

Ein strategisches Ziel ist die Förderung von Frauen, insbesondere in Führungspositionen. Konzernweit waren zum Berichtsstichtag 36,4 % unserer Belegschaft Frauen. In der Muttergesellschaft Villeroy & Boch AG lag der Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bei 31,1 %. Unsere langfristige Zielgröße für die Villeroy & Boch AG beträgt unverändert 40 %.

Im Rahmen unseres Personalmanagements sehen wir den demografischen Wandel gleichermaßen als Herausforderung und Chance. Hinsichtlich der Altersvielfalt unserer Belegschaft gilt es, die Stärken unterschiedlicher Altersgruppen gezielt zu nutzen und uns im Rahmen der strategischen Nachfolgeplanung auf altersbedingte Austritte adäquat vorzubereiten. Im Konzern stellte die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen mit einem Anteil von 48,0 % die größte Gruppe dar, gefolgt von den über 50-Jährigen mit 36,5 % und den unter 30-Jährigen mit 15,5 %.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, bieten wir an verschiedenen Standorten flexible Arbeitszeitmodelle an. So haben wir im letzten Jahr in den nicht-produzierenden Bereichen bis zu 40 % mobiles Arbeiten pro Woche als Standard implementiert. Ferner können unsere Mitarbeiter:innen Gleitzeitmodelle nutzen und wir testen und nutzen flexible Schichtsysteme. Unter anderem haben wir in einem unserer Produktionsbetriebe im Jahr 2022 ein 6-Schichtmodell pilotiert, um die Belastung für ältere Mitarbeiter:innen zu reduzieren und neue Fachkräfte für Rollen in der Produktion zu gewinnen. Darüber hinaus testen wir in unseren Werken unterschiedliche elektronische Schichtplanungssysteme, welche den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit geben, sich ihre Schichten selbst einzuteilen.

Außerdem offerieren wir unseren Mitarbeiter:innen unterschiedliche Teilzeitmodelle und bieten Möglichkeiten des frühzeitigen Renteneintrittes an. Dementsprechend waren zum 31. Dezember 2022 insgesamt 14,3 % (Vorjahr: 15,3 %) unserer Konzernmitarbeiter:innen teilzeitbeschäftigt. Zu einer familienbewussten Personalpolitik gehört selbstverständlich auch, die in verschiedenen Ländern gesetzlich geregelten Ansprüche auf Elternzeit, Pflegezeit und Familienpflegezeit über betriebspezifische Regelungen für unsere Mitarbeiter:innen leichter zugänglich zu machen. Dem Trend entsprechend ist die Nachfrage an Vaterschaftsurlaub gestiegen, die wir gerne realisieren.

Die Ausweitung unseres Co-Working-Spaces in der Kölner Innenstadt für Mitarbeiter:innen unter anderem aus den Bereichen Analytics, E-Commerce, Online-Marketing und Data Science sowie die Nutzung unserer weltweiten Standorte zur Besetzung von globalen Fach- und Führungskräfterollen ermöglicht die Gewinnung und Weiterentwicklung von Mitarbeiter:innen, für die ein Umzug in unsere Firmenzentrale nicht möglich ist. Mit der baldigen Fertigstellung unseres neuen Boardinghouses in Mettlach erhöhen wir zudem die Flexibilität, Mitarbeiter:innen im Rahmen von Projekten oder kurzen Entsendungen aus anderen Ländern in der Firmenzentrale kurzfristig ein Zuhause zu geben.

Die Wertschätzung unserer Mitarbeiter:innen sowie informelle Gelegenheiten des vielfältigen Zusammenkommens und Austausches sind uns wichtig. Deshalb bieten wir unseren Führungskräften zur Stärkung des Teamzusammenhalts weltweit ein Teambuilding-Budget zur Verfügung, über das

die Führungskräfte in einem vorgegebenen Rahmen verfügen können. So kommen vom Brückenbau über Escape-Rooms bis hin zu virtuellen Stadterkundungen immer wieder Events zustande, die dem Trend der Zeit entsprechen. Des Weiteren bilden After-Work-Events, Sommer-, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern wichtige Anlässe im Jahr, um den Mitarbeitenden aus Sicht des Unternehmens ‚Danke‘ zu sagen. So konnten wir beispielsweise bei unserem After-Work-Event im Sommer 2022 in Mettlach über 600 Mitarbeiter:innen aus dem In- und Ausland begrüßen. Ein weiteres, außergewöhnlich kreatives Beispiel wurde durch unsere Mitarbeiter:innen aus Belgien initiiert, die ein eigenes Volksfest mit selbst gestalteten Spielen und Attraktionen auf die Beine gestellt haben. Diese Events dienen vorrangig dazu, dass sich die einzelnen Teammitglieder noch besser kennen lernen, um die Stärken jedes Einzelnen noch besser im Team einsetzen zu können. Daneben fanden in vielen deutschen und ausländischen Werken Firmenfeiern unterschiedlichster Art statt; von einer After-Work Roadshow in Deutschland bis zu Sommer-Teambuilding-Events in Schweden sowie Events zu den Keramiktagen in Rumänien und Ungarn.

5.5 Personalentwicklung

Der Unternehmenserfolg von morgen geht mit einer ebenso vorausschauenden wie zielgerichteten Fachkräfte- und Nachwuchssicherung einher. In der Villeroy & Boch AG treten wir frühzeitig mit Angeboten wie Karriere- oder Bewerbungstagen, Praktika und der kooperativen Betreuung von Abschlussarbeiten aktiv an Schüler:innen und Student:innen heran. Im Berichtsjahr haben wir unser Angebot an Projektpraktika ausgeweitet. Zudem bieten wir in Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Ausbildungsstätten und Hochschulen ein breites Angebot an Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen an. In diesem Zusammenhang berücksichtigen wir auch am Arbeitsmarkt neue beziehungsweise sich verändernde Berufsprofile. Wir legen auch weiterhin einen Schwerpunkt auf Ausbildung und Weiterentwicklung der technischen Fachkräfte, um somit einem Fachkräftemangel speziell in diesem Sektor vorzubeugen. Hier nutzen wir vermehrt Social-Media-Kanäle zur Kandidatenansprache, aber auch zum Employer Branding.

Seit vielen Jahren bildet unsere kaufmännische und technische Ausbildung sowie unser dreijähriges Juniorenprogramm eine wichtige Grundlage zur Fach- und Führungskräfteausbildung. Die Juniorenprogramme für Digital Unit, Marketing und Onlinemarketing wurden im Berichtsjahr zu einem Entwicklungsprogramm mit enger Verzahnung zum Vertrieb zusammengefasst. Parallel dazu wurde die Anzahl der Junioren für die Bereiche Produktion, Supply Chain Management und Vertrieb verdoppelt, um effektiver auf sich verändernde Marktgegebenheiten reagieren zu können. Zum Bilanzstichtag waren 31 Junior:innen (Vorjahr: 24) bei uns beschäftigt, die in unterschiedlichen Fachbereichen auf die Übernahme von Fach- und Führungsfunktionen vorbereitet werden. Bereits während des Juniorenprogramms können die Nachwuchskräfte durch Initiieren eigener strategischer Projekte zeigen, dass sie unsere kreativen Führungskräfte von morgen sind und die Zukunft des Unternehmens mitgestalten. Ferner haben wir ein Komitee aus Fach- und Führungskräften neu etabliert, um eine bereichsübergreifende Entwicklung der Nachwuchs- und Führungskräfte auch nach Abschluss des Juniorenprogramms sicherzustellen.

Unsere Ausbildung stellt eine weitere wichtige Säule im Rahmen des demographischen Wandels insbesondere für unsere Produktionsbereiche dar. Infolgedessen haben wir die Anzahl der Ausbildungsplätze im technischen und kaufmännischen Bereich in unseren saarländischen Betrieben auf insgesamt 44 erhöht. Leider konnten wir nicht alle Ausbildungsplätze im Jahr 2022 besetzen. Daher haben wir kürzlich eine Kooperation mit saaris (saarland.innovation & standort e. V.), dem Team des Saarlandmarketings der Landesregierung, geschlossen, um gemeinsam für Ausbildungsberufe sowie Stellen im Fach- und Führungskräftebereich in der Region zu werben. Neben den großen Ausbildungsstandorten in Mettlach und Merzig nutzen wir auch regionale Konzernstandorte und Organisationseinheiten zur Entwicklung unserer Nachwuchskräfte. Zum 31. Dezember 2022 waren konzernweit 147 junge Menschen (Vorjahr: 178) in der Berufsausbildung oder im Rahmen eines dualen Studiums bei uns beschäftigt, davon 96 (Vorjahr: 96) in Deutschland und 51 (Vorjahr: 82) an unseren internationalen Standorten.

Fort- und Weiterbildung

Wachstum und Erfolg von Villeroy & Boch basieren wesentlich auf dem Engagement und den Fähigkeiten unserer weltweit 6.759 Mitarbeiter:innen. Der demographische Wandel stellt uns insbesondere in Europa vor Herausforderungen. Daher ist ein wesentlicher Teil unserer Organisationsstrategie die Etablierung einer Lernkultur im Konzern, die von unterschiedlichen Lernmethoden und Angeboten für unsere unterschiedlichen Zielgruppen sowie der gezielten Nutzung von Job-Rotationen und Jobweiterungen (Job Enrichment), Performance Management und regelmäßigem Feedback geprägt ist. Für uns ist dies an allen Standorten die Grundlage, um unsere qualifizierten Fach- und Führungskräfte zu fordern, zu fördern und zu binden, um die Herausforderungen eines von schnellen Veränderungen geprägten Unternehmensumfelds erfolgreich zu bewältigen und um dauerhaft wettbewerbsfähig zu sein. Im Jahr 2022 konnten wir neben dem 2021 etablierten Führungskräfte trainingsangebot ein erstes Train-the-Trainer-Konzept starten, in dem Kolleg:innen aus unterschiedlichen Bereichen neben HR-Mitarbeiter:innen im Gallup-Strengths-Finder-Konzept ausgebildet wurden. Dabei liegt der Fokus des Konzeptes auf dem Erkennen sowie dem Fordern und Fördern der Stärken der Mitarbeiter:innen innerhalb des Teams sowie dem Erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Auch der etablierte weltweite Performance-Prozess legt den Fokus auf die Themen Erwartungsmanagement sowie Evaluierung der Kompetenzen und Fertigkeiten. Der Prozess, technologisch unterstützt durch unser globales HR-System, hat das Ziel, diese Elemente zu stärken und weiterzuentwickeln. Dabei spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Hier haben wir im Berichtsjahr, basierend auf unseren Unternehmenswerten, weltweit den 360°-Leadership-Fragebogen für alle Führungskräfte auf der ersten und zweiten Management-Ebene ausgerollt. In der 360°-Leadership-Evaluierung erhalten unsere Führungskräfte Feedback von ihren Führungskräften, Mitarbeiter:innen sowie Kolleg:innen zu ihren Führungskompetenzen. Zudem bietet unsere HR-Software die Möglichkeit für Mitarbeiter:innen weltweit, jederzeit für sich selbst oder andere Feedback zu erhalten bzw. einzuholen.

Das HR-System stellt zudem eine internationale Learning App zur Verfügung. Nach der Etablierung im In- und Ausland für Tarifangestellte und außertarifliche Mitarbeiter:innen erfolgt derzeit die weltweite Implementierung im gewerblichen Bereich. Bisher wurden alle gewerblichen Mitarbeiter:innen in Ungarn, Rumänien und Deutschland befähigt, unsere HR-Software durch den Gebrauch der digitalen Lohnabrechnung aktiver zu nutzen. Hierzu wurden unsere gewerblichen Kolleg:innen bei Bedarf mit Firmensmartphones ausgestattet sowie Kolleg:innen vor Ort zum „Key User“ ausgebildet, um auch zukünftig Elemente des E-Learnings für Schulungen und Unterweisungen zu nutzen und damit auch selbständiges Lernen auf allen Ebenen zu fördern.

Unser Trainingsangebot wächst nahezu täglich. Derzeit bieten wir bereits über 200 Inhalte an, von kurzen Erklärvideos bis hin zu mehrtägigen Programmen vor Ort oder digital.

Über eine innovative E-Learning-Plattform können wir praxisnahe Inhalte zum Thema Digitalisierung, Führung, Personal und vielem mehr anbieten, womit unsere Mitarbeiter:innen neue Lernpfade entdecken und persönliche Interessen ausweiten können.

Im Geschäftsjahr 2022 haben an unseren deutschen Standorten insgesamt 2.094 Mitarbeiter:innen an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Fuhrpark-Management

Nachhaltig wird bei Villeroy & Boch auch der Fuhrpark, der organisatorisch im Bereich HR angesiedelt ist, betrieben. Es werden sukzessive immer mehr Dieselhybridfahrzeuge angeschafft. Was anfangs als ein Pilotprojekt gestartet wurde, ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Dienstwagenrichtlinie geworden. Mittels durchdachter Lademöglichkeiten am Arbeitsort sowie privat bei den Mitarbeiter:innen zu Hause konnte der Kraftstoffverbrauch dieser Nutzergruppe um rund 40 % gesenkt werden. Bei einigen Nutzer:innen kann die Wegstrecke zwischen Wohnort und Arbeitsplatz nahezu vollständig elektrisch zurückgelegt werden, sodass nicht nur Kraftstoff, sondern damit verbunden auch viel CO_{2e} eingespart wird. Noch nachhaltiger sind reine Elektrofahrzeuge. Auch dieser Bestand wächst kontinuierlich und es werden immer mehr Dienstfahrzeuge bestellt, die komplett ohne einen herkömmlichen Verbrennungsmotor auskommen, weswegen auch die Elektrofahrzeuge fest in die Richtlinie aufgenommen wurden.

Unsere vollelektrischen Kleinwagen an unseren Saarstandorten sind weiterhin ein gern genutztes Verkehrsmittel, um unkompliziert schnell zwischen den Saarstandorten zu pendeln. Unsere Mitarbeiter:innen schätzen diese Möglichkeit sehr und verlieren so auch mögliche Hemmungen bezüglich vollelektrischer Mobilität. Im Sommer 2022 haben wir mehrere Ladesäulen in Merzig und Mettlach für Mitarbeiter:innen mit privaten Hybrid- oder Elektrofahrzeugen aufgebaut, an denen wir Strom zum Selbstkostenpreis an unsere Mitarbeiter:innen abgeben. Nach einmaliger Anmeldung starten die Nutzer:innen den Ladevorgang bequem per Mitarbeiterausweis und zahlen am Monatsende die geladene Strommenge. So fördern wir als Arbeitgeber den privaten Umstieg von herkömmlichen Verbrennern hin zu umweltfreundlicheren Alternativen.

Auch international gewinnt die Elektrifizierung der Flotte immer weiter an Bedeutung. Besonders zu erwähnen sind hier unsere Kolleg:innen aus dem Vereinigten Königreich, bei denen die Flotte kontinuierlich und mit besonderem Engagement von herkömmlichen Verbrennern auf vollelektrische Fahrzeuge umgestellt wird.

ANHANG

Tabelle 1

Nichtfinanzieller Bericht: Angegebene Kennzahlen und Leistungsindikatoren im Überblick

| Kennzahl | Villeroy & Boch-Konzern | | Villeroy & Boch AG | |
|---|-------------------------|----------------|--------------------|----------------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| ▼ Geschäftsmodell | | | | |
| Umsatzerlöse | 994,5 Mio. € | 945,0 Mio. € | 633,0 Mio. € | 603,0 Mio. € |
| EBIT (operativ) | 98,2 Mio. € | 92,8 Mio. € | – | – |
| EBIT (IFRS) | 96,8 Mio. € | 90,5 Mio. € | – | – |
| Jahresüberschuss (HGB) | – | – | 53,5 Mio. € | 27,5 Mio. € |
| Operative Nettovermögensrendite ⁽¹⁾ | 31,5 % | 32,9 % | – | – |
| <i>⁽¹⁾ Die rollierende operative Nettovermögensrendite wird für Steuerzwecke nur auf Konzernebene ermittelt. ▲</i> | | | | |
| ▼ Anti-Korruption und Kartellrecht | | | | |
| Abdeckungsquote Schulung Anti-Korruption ⁽²⁾ | 94 % | 97 % | 96 % | 98 % |
| Abdeckungsquote Schulung Kartellrecht ⁽²⁾ | 92 % | 96 % | 94 % | 97 % |
| <i>⁽²⁾ Rückläufige Quote bedingt durch Ausweitung der zu schulenden Mitarbeiter:innen infolge der Erweiterung der Risikoexponiertheit. ▲</i> | | | | |
| Produktverantwortung | | | | |
| Extern geprüfte Artikel im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle | 254 | 563 | 254 | 563 |
| - Neuheiten ⁽³⁾ | 66 | 183 | 66 | 183 |
| - Bestandssortiment ⁽⁴⁾ | 188 | 380 | 188 | 380 |
| <i>⁽³⁾ Rückgang der extern geprüften Artikel infolge von geringerer Anzahl an Neuheiten.</i> | | | | |
| <i>⁽⁴⁾ Rückgang der extern geprüften Artikel infolge von unterschiedlichen Prüfzyklen.</i> | | | | |
| ▼ Verantwortung in der Lieferkette | | | | |
| Einkaufsvolumen gesamt ⁽⁵⁾ | 631,9 Mio. € | 569,2 Mio. € * | 285,7 Mio. € | 256,6 Mio. € * |
| Als wesentlich klassifizierte Lieferanten | 2.821 | 2.771 * | 1.097 | 1.036 * |
| - zugehöriges Einkaufsvolumen | 598,9 Mio. € | 537,7 Mio. € * | 278,2 Mio. € | 249,9 Mio. € * |
| - Abdeckung Einkaufsvolumen durch Code of Conduct | 93 % | 90 % | 95 % | 91 % |

⁽⁵⁾ Vorjahr geändert; Optimierung Zuordnung ▲

* Vorjahr geändert

| Kennzahl | Villeroy & Boch-Konzern | | Villeroy & Boch AG | |
|---|-------------------------|-------------|--------------------|-----------|
| | 2022 | 2021 | 2022 | 2021 |
| ▼ Energie und CO_{2e}-Emissionen in der Produktion | | | | |
| Erdgasverbrauch | 446,6 GWh | 453,4 GWh * | 153,2 GWh | 156,6 GWh |
| Stromverbrauch | 92,8 GWh | 93,8 GWh | 30,1 GWh | 30,6 GWh |
| CO _{2e} -Emissionen Scope 1 ⁽⁶⁾ | 91.324 t | 93.110 t | 31.103 t | 31.917 t |
| CO _{2e} -Emissionen Scope 2 ⁽⁶⁾ | 24.640 t | 27.689 t | 7.070 t | 7.665 t |
| CO _{2e} -Emissionen Scope 1 und Scope 2 ⁽⁶⁾ | 115.964 t | 120.799 t | 38.173 t | 39.582 t |
| CO _{2e} -Emissionen Keramik (t) / Nettoproduktionsmenge (t) ⁽⁶⁾ | 1,6 | 1,7 | 2,1 | 2,3 |
| ⁽⁶⁾ In Anlehnung an das Greenhouse-Gas-Protokoll (standortbezogener Ansatz); auf Basis der Emissionsfaktoren AIB, DEFRA, IGES und UBA. ▲ | | | | |
| ▼ Rohstoffeffizienz in der Produktion | | | | |
| Eingesetzte Menge keramische Masse | 103.466 t | 101.880 t | 26.820 t | 27.047 t |
| Eingesetzte Menge Glasur | 10.089 t | 10.745 t | 3.168 t | 3.381 t |
| ▲ | | | | |
| Mitarbeiter:innen/Personalentwicklung | | | | |
| Mitarbeiter:innen | 6.759 | 6.907 | 2.191 | 2.203 |
| - davon Inland | 2.543 | 2.565 | 2.189 | 2.201 |
| Auszubildende und duale Studierende | 147 | 178 | 96 | 89 |
| Junior:innen/Trainees | 31 | 24 | 30 | 24 |
| Mitarbeiter:innen mit Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahme ⁽⁷⁾ | – | – | 1.907 | 868 |
| ⁽⁷⁾ Diese Angabe wird derzeit nur für die deutschen Standorte erhoben. | | | | |
| Gesundheits- und Arbeitsschutz | | | | |
| Arbeitsunfälle | 113 | 74 * | 47 | 30 |
| - Daraus resultierende Ausfalltage | 1.440 | 1.403 * | 272 | 405 |
| Bereichsunfälle | 27 | 14 | 19 | 4 |
| - Daraus resultierende Ausfalltage | 451 | 145 | 325 | 42 |
| Krankheitsquote | 5,4 % | 4,3 % | 5,4 % | 6,3 % |

* Vorjahr geändert

Tabelle 2a

▼ EU-Taxonomie: Umsatzerlöse

| Geschäftstätigkeiten | Code(s) (2) | Absoluter Umsatz (3) in T€ | Anteil Umsatz (4) % ¹ | Kriterien für einen wesentlichen Beitrag | | | | | | | DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) | | | | | | | Taxonomie-konformer Umsatz-anteil, Jahr 2022 (18) % ¹ | Taxonomie-konformer Umsatz-anteil, Jahr 2021 (19) % ¹ | Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten) (20) E | Kategorie „(Übergangstätigkeiten)“ (21) T |
|---|-------------|-------------------------------|-------------------------------------|--|--|--|---|---|--|-------------------------|--|--|---------------------------------|---------------------------------|---|---------------------------|--|---|---|---|--|
| | | | | Klimaschutz (5) % ² | Anpassung an den Klimawandel (6) % ² | Meeresressourcen (7) % ³ | Kreislaufwirtschaft (8) % ³ | Umweltverschmutzung (9) % ³ | Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10) % ³ | Klimaschutz (11) J/N | Anpassung an den Klimawandel (12) J/N | Wasser- und Meeresressourcen (13) J/N | Kreislaufwirtschaft (14) J/N | Umweltverschmutzung (15) J/N | Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16) J/N | Mindestschutz (17) J/N | | | | | |
| A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1) | | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | | | | | | | | | 0% | -- | | |
| A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2) | | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | 0% | -- | | |
| Total (A.1 + A.2) | | 0 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | 0% | -- | | |
| B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B) | | 994.468 | 100% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gesamt (A+B) | | 994.468 | 100% | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

1 Prozentangaben beziehen sich auf den Gesamt (A+B)-Betrag

2 Prozentangaben beziehen sich auf die ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten

3 Derzeit keine Erfassung; Relevanz voraussichtlich für das Geschäftsjahr 2023

-- nicht zutreffende bzw. aktuell nicht anzuwendende Punkte



Tabelle 2b

▼ EU-Taxonomie: CapEx

| Geschäftstätigkeiten | Codex (2) | Absoluter CapEx (3) in T€ | Anteil CapEx (4) % ¹ | Kriterien für einen wesentlichen Beitrag | | | | | | DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) | | | | | Mindestschutz (17) J/N | Taxonomie-konformer CapEx-anteil, Jahr 2022 (18) % ¹ | Taxonomie-konformer CapEx-anteil, Jahr 2021 (19) % ¹ | Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten) (20) E | Kategorie „(Übergangstätigkeiten)“ (21) T |
|---|-----------|------------------------------|------------------------------------|--|--|--|---|--|--|--|--|--|---------------------------------|------------------------------|---------------------------|--|--|---|--|
| | | | | Klimaschutz (5) % ² | Anpassung an den Klimawandel (6) % ² | Wasser- und Meeresressourcen (7) % ³ | Kreislaufwirtschaft (8) % ³ | Umweltschmutzung (9) % ³ | Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10) % ³ | Klimaschutz (11) J/N | Anpassung an den Klimawandel (12) J/N | Wasser- und Meeresressourcen (13) J/N | Kreislaufwirtschaft (14) J/N | Umweltschmutzung (15) J/N | | | | | |
| A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | -- | -- |
| 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | -- | T |
| 7.2 Renovierung bestehender Gebäude | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | -- | T |
| 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | E | -- |
| 7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen) | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | E | -- |
| 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | E | -- |
| 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | E | -- |
| 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden | -- | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | -- | -- |
| CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1) | | 0 | 0% | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | -- | 0% | -- | | |
| A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung | -- | 53 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen | -- | 2.300 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7.2 Renovierung bestehender Gebäude | -- | 7.224 | 12% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten | -- | 548 | 1% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen) | -- | 22 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden | -- | 6 | 0% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien | -- | 1.184 | 2% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden | -- | 18.402 | 32% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2) | | 29.739 | 51% | | | | | | | | | | | | | 0% | -- | | |
| Total (A.1 + A.2) | | 29.739 | 51% | | | | | | | | | | | | | 0% | -- | | |
| B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B) | | 28.485 | 49% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gesamt (A+B) | | 58.224 | 100% | | | | | | | | | | | | | | | | |

1 Prozentangaben beziehen sich auf den Gesamt (A+B)-Betrag
 2 Prozentangaben beziehen sich auf die ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten
 3 Derzeit keine Erfassung; Relevanz voraussichtlich für das Geschäftsjahr 2023
 -- nicht zutreffende bzw. aktuell nicht anzuwendende Punkte



Tabelle 2c

▼ EU-Taxonomie: OpEx

| Geschäftstätigkeiten | Code(s) (2) | Absoluter OpEx (3) in T€ | Anteil OpEx (4) % ¹ | Kriterien für einen wesentlichen Beitrag | | | | | | | DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) | | | | | Taxonomie-konformer OpEx-anteil, Jahr 2022 (18) % ¹ | Taxonomie-konformer OpEx-anteil, Jahr 2021 (19) % ¹ | Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten) (20) E | Kategorie „(Übergangstätigkeiten)“ (21) T |
|---|-------------|-----------------------------|-----------------------------------|--|--|--|---|---|--|-------------------------|--|--|---------------------------------|---------------------------------|---|---|---|---|--|
| | | | | Klimaschutz (5) % ² | Anpassung an den Klimawandel (6) % ² | Wasser- und Meeresressourcen (7) % ³ | Kreislaufwirtschaft (8) % ³ | Umweltverschmutzung (9) % ³ | Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10) % ³ | Klimaschutz (11) J/N | Anpassung an den Klimawandel (12) J/N | Wasser- und Meeresressourcen (13) J/N | Kreislaufwirtschaft (14) J/N | Umweltverschmutzung (15) J/N | Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16) J/N | | | | |
| A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1) | | 0 ⁴ | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2) | | 0 ⁴ | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 0% | |
| Total (A.1 + A.2) | | 0 ⁴ | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 0% | |
| B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B) | | 0 ⁴ | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| Gesamt (A+B) | | 54.108 | 100% | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |

1 Prozentangaben beziehen sich auf den Gesamt (A+B)-Betrag

2 Prozentangaben beziehen sich auf die ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten

3 Derzeit keine Erfassung; Relevanz voraussichtlich für das Geschäftsjahr 2023

4 Es erfolgte keine Zähler Berechnung für den OpEx, daher werden diese gem. Punkt 1.1.3.2 a) der Ergänzung zur EU-Taxonomie-VO für die Offenlegung mit 0 angesetzt

-- nicht zutreffende bzw. aktuell nicht anzuwendende Punkte



GLOSSAR

Erläuterungen zu Kennzahlen Tabelle 1 des Anhangs:

Geschäftsmodell

Umsatzerlöse

Der Villeroy & Boch-Konzern erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Darüber hinaus werden die aus dem Lizenzgeschäft erzielten Erlöse als Bestandteil des Konzernumsatzes ausgewiesen.

Operative Nettovermögensrendite (rollierend)

Die rollierende operative Nettovermögensrendite ergibt sich aus dem operativen Nettovermögen zum Monatsende als Durchschnittswert der letzten zwölf Monate in Relation zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (vor Aufwendungen der Zentralbereiche).

Anti-Korruption und Kartellrecht

Abdeckungsquote Schulung Anti-Korruption

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter:innen, die in Anti-Korruption geschult wurden, bezogen auf die Menge aller Mitarbeiter, die die Schulung Anti-Korruption erhalten sollen.

Abdeckungsquote Schulung Kartellrecht

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter:innen, die im Kartellrecht geschult wurden, bezogen auf die Menge aller Mitarbeiter:innen, die die Schulung Kartellrecht erhalten sollen.

Verantwortung in der Lieferkette

Einkaufsvolumen gesamt

Summe des Einkaufsvolumens bei allen Lieferanten/Dienstleistern in Mio. €.

Als wesentlich klassifizierte Lieferanten

Alle relevanten Lieferanten (gesteuertes Einkaufsvolumen) mit einem Beschaffungsvolumen > 10.000 € (Wesentlichkeitsschwelle) werden als wesentlich angesehen. Zum einen handelt es sich bei Beschaffungsvorgängen unter dieser Schwelle häufig um einmalige Beschaffungsvorgänge, zum anderen ist Villeroy & Bochs Einflussvermögen bei diesen Lieferanten zu gering, um Aspekte der Nachhaltigkeit verändern zu können.

Abdeckung Einkaufsvolumen durch Code of Conduct

Es handelt sich hierbei um die Quote des Einkaufsvolumens bei wesentlichen Lieferanten, die den von Villeroy & Boch vorgegebenen Code of Conduct (Verhaltenskodex) oder eine gegenseitige Anerkennung gleichwertiger Kodizes unterzeichnet haben.

Energie und CO_{2e}-Emissionen in der Produktion

Erdgasverbrauch

Erdgasverbrauch in GWh von Produktionsanlagen und -gebäuden im Berichtszeitraum.

Stromverbrauch

Stromverbrauch in GWh von Produktionsanlagen und -gebäuden im Berichtszeitraum.

CO_{2e}-Emissionen

Bei Verbrauch von Energie in Form von Strom, Gas oder Öl fallen direkte oder indirekte Treibhausgase an, die als CO₂-Äquivalente (CO_{2e}-Emissionen) angegeben werden. Die Ermittlung der CO_{2e}-Emissionen erfolgt in Anlehnung an das Greenhouse-Gas-Protokoll nach dem standortbezogenen Ansatz auf Basis der Emissionsfaktoren nach der Association of Issuing Bodies (AIB), dem Department for Environment Food and Rural Affairs (DEFRA), dem Institute for Global Environmental Strategies (IGES) und dem Umweltbundesamt (UBA).

CO_{2e}-Emissionen Keramik (t) / Nettoproduktionsmenge (t)

Menge der erzeugten CO_{2e}-Emissionen während der Keramikproduktion bezogen auf die verkaufsfähige Ware in Tonnen.

Rohstoffeffizienz in der Produktion

Eingesetzte Menge keramische Masse

Verbrauch von Rohstoffen (Trockengewicht in Tonnen) im Prozess der Keramikschlickerherstellung.

Eingesetzte Menge Glasur

Verbrauch von Rohstoffen (Trockengewicht in Tonnen) im Prozess der Glasurherstellung.

Mitarbeiter:innen/Personalentwicklung

Mitarbeiter:innen

Anzahl der Mitarbeiter:innen zum Bilanzstichtag (Köpfe).

Auszubildende und duale Studierende

Anzahl der zum Stichtag in einem Arbeitsverhältnis mit Villeroy & Boch stehenden Auszubildenden und in einem dualen Studiengang beschäftigten Mitarbeiter:innen.

Junior:innen/Trainees

Anzahl der zum Stichtag in einem Arbeitsverhältnis mit Villeroy & Boch stehenden Junior:innen und Trainees.

Mitarbeiter:innen mit Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen

Anzahl der Mitarbeiter:innen zum Bilanzstichtag (Köpfe), die an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben.

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Arbeitsunfälle

Anzahl der Arbeitsunfälle, die sich im jeweiligen Geschäftsjahr ereignet haben. Bei einem Arbeitsunfall handelt es sich um ein unfreiwilliges Ereignis, das plötzlich von außen auf die beschäftigte Person einwirkt und in direktem Zusammenhang mit ihrer unmittelbaren Arbeit steht.

Bereichsunfälle

Anzahl der Bereichsunfälle, die sich im jeweiligen Geschäftsjahr ereignet haben. Als Bereichsunfall ist Ereignis anzusehen, das innerhalb des Betriebes bzw. der Arbeitsstätte auf dem Weg von bzw. zur Tätigkeit oder zum Arbeitsplatz erfolgt.

Krankheitsquote

Prozentualer Anteil aller Abwesenheitsstunden aufgrund von Krankheit im Verhältnis zur Gesamtarbeitszeit der Belegschaft im Berichtszeitraum.

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An die Villeroy & Boch AG, Mettlach

Wir haben den gesonderten nichtfinanziellen Bericht der Villeroy & Boch AG, Mettlach, (im Folgenden die „Gesellschaft“), der mit dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht des Konzerns zusammengefasst ist, deren Angaben durch ein „blaues Dreieck am Anfang (▼) und am Ende (▲)“ des jeweiligen Absatzes im Nachhaltigkeitsbericht 2022 kenntlich gemacht wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol eines „blauen Dreiecks am Anfang (▼) und am Ende (▲)“ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version des Nachhaltigkeitsberichts. Sonstige Verweise auf Angaben außerhalb des gesonderten nichtfinanziellen Berichts sowie Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unserer Prüfung. Ebenfalls nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigener in Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur gesonderten nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des gesonderten nichtfinanziellen Berichts) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Berichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den gesonderten nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren sonstige Verweise auf Angaben außerhalb des gesonderten nichtfinanziellen Berichts, Angaben für Vorjahre sowie die in dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern,
- Befragung relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht,
- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Auswahl der Themen für den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, der Risikoeinschätzung und der Konzepte des Konzerns für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern des Konzerns, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der Erstellung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts betraut sind, zur Beurteilung des Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht relevant sind,

- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht,
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des gesonderten nichtfinanziellen Berichts auf Ebene der Gesellschaft und des Konzerns,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten Daten,
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahresabschluss und Lagebericht,
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten sowie der entsprechenden Angaben im gesonderten nichtfinanziellen Bericht,
- Beurteilung der Darstellung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. §§ 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie“ des gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den sonstigen Verweisen auf Angaben außerhalb des gesonderten nichtfinanziellen Berichts, zu Angaben für Vorjahre sowie zu den in dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, 20. Februar 2023

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Richter

Wirtschaftsprüferin

Hauschildt

Wirtschaftsprüferin